

# Salleische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 106. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 205

Erste Ausgabe Sonntag, 3. März 1912.

Druckerei für Halle und Magdeburg, durch die Verlagsanstalt S. 28, für den Verlagsort  
 die Halleische Zeitung, Verlagsort Halle a. S., Verleger: Dr. Otto Ziehe, Halle a. S.  
 (Halleische Zeitung, Verlagsort Halle a. S., Verleger: Dr. Otto Ziehe, Halle a. S.)
 

 Druckerei für Berlin, Rembrandt-Strasse 20, Verleger: Dr. Otto Ziehe, Halle a. S.  
 Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Lieber rot als blau.

Nur noch eine knappe Woche trennt uns von der Neuwahl des Präsidiums im Reichstage, aber die berufsmäßigen Vermittlungspolitiker laufen immer noch mit sorgenvollen Mienen in den Wandelgängen herum. Bald wird sich ihnen auch der Unterstaatssekretär Bahnhoffe anschließen, Köbels Nachfolger im Amte des Regierungseinpfeifers, um diesen englischen Fasnachtsbrud zu gebrauchen. Ein tiefer Sprung geht zwischen der Rechten und der Linken im Laufe hindurch, und man sucht vergeblich nach einem Mittel, von dem es heißen könnte: Liebt, liebt, lüthet alles.

Die Zeiten, wo die fortschrittliche Volkspartei höhnisch vom „heiligen Rauche“ sprach, weil er sich so treuherzig mit dem Zentrum anbediente, sind dahin. Zwar hat Wassermann in seiner letzten Rede gesagt, es gehöre zur Tragik des Liberalismus, an die Sozialdemokratie Terrain zu verlieren, aber trotzdem zieht man nicht die Konsequenzen. Für die Neuwahl des Präsidiums ist bereits die Parole ausgegeben worden: Lieber rot als blau!

Früher hieß es: Lieber rot als schwarz! Schon das fanden manche altliberale Kreise unerhört und verstanden es nicht, wie man bei der Entscheidung zwischen einem Sozialdemokraten und Zentrumsmann überhaupt schwanken konnte. Jetzt aber lautet Wassermanns letztes Wort: auf keinen Fall im Präsidium mit einem Konservativen zusammen.

Wird diese Markforder wirklich noch 8 Tage lang aufrecht erhalten, dann können wir wieder dasselbe wiedererkauende Schauspiel erleben wie bei der provisorischen Wahl des Präsidiums. Noch schwanken immer die Beratungen darüber, wer eigentlich die Mehrheit im neuen Hause habe. Es ist gerade ein Zentrumsmandat erlobigt; das des zum Staatsminister in Bayern ernannten Freiherrn von Hertling. Damit ist überhaupt keine ausgesprochene Mehrheit oder höchstens eine solche von einem einzigen rechtsstehenden Abgeordneten vorhanden, und es ist daher sogar die ursprünglich erhoffte Neuwahl Spahnns zum Reichspräsidenten sehr fraglich.

Der Infinitum aus dem Reiche auf die nationalliberale Fraktion hat inzwischen auch aufgehört. Zwar würden die Liberalen vieler Landestheile niemals die Parole unterschreiben: Lieber rot als blau! Aber die Verzichtsgeneration der Parteiführer hat doch schon gewirkt. In den letzten Tagen waren sie gabelrecht unterwegs und haben vor ihren Wählern ihre Kapitulation bei der Präsidialwahl gerechtfertigt, so daß bereits ein feiner Stimmungsumschwung zu konstatieren ist.

So brüht denn von neuem die Unsicherheit auf die große Masse der Reichsboten. Es liegt die Gefahr vor, daß das Auseinanderlaufen der bürgerlichen Fraktionen, das für vier Wochen nicht allzu gefährlich war, für die ganze Session bedauerlich wird. Daher die sorgenvollen Gesichter der Vermittlungspolitiker. Man hat den Karren so tief verfahren, daß man es nur noch der Regierung zutraut, ihn wieder herausziehen zu können.

### Zollerklaftragungen und die Suspendierung des Kartoffelzolls.

Ueber Zollfragen hat sich in der Budgetkommission des Reichstages der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes Bernuth auf die Anfrage eines Zentrumsgenossen über den Kartoffelzoll in folgender Weise ausgeprochen:

Das Recht des Bundesrats, aus Willigkeitsgründen Zollerträge zu erlassen, steht meines Erachtens unanfechtbar fest. Schwankend zur Zeit des Bestehens der Zollvereinigungsverträge überwiegend Gründe der Willigkeit, in einzelnen Fällen Zollentlastungen, die nach strengem Recht gebietet waren, auf gemeinschaftliche Rechnung zu erlassen, so waren die zum Zollvereinigungsgesetz in der Lage, entsprechend zu beschließen. Unsere jetzige Zollvereinigung stellt sich in ihren Grundgedanken als Fortsetzung der zur Zeit der Zollvereinigungsverträge bestehenden dar. Ich darf auch daran erinnern, daß der letzte Zollvereinigungsvertrag vom Jahre 1867 durch Artikel 40 der Reichsverfassung aufrecht erhalten worden ist. Keinesfalls darf man annehmen, daß Einrichtungen, die sich in der Zeit vor der Gründung des Reiches als notwendig erwiesen haben, seitdem in Wegfall hätten kommen sollen. Geht man hieraus aus, so darf ohne weiteres angenommen werden, daß, was in den bezeichneten Fällen früher durch Vereinbarung unter den Regierungen beschlossen wurde, jetzt durch die Beschlüsse des Bundesrats bekräftigt werden muß. Katästrophal beschließt der Bundesrat in jeder Sitzung

den Erlaß nicht nur von Zoll, sondern auch von Willigkeitszollentlastungen. Dieses Verfahren dürfte allgemein bekannt sein, ist aber meines Wissens noch niemals beanstandet worden. Insbesondere ist wohl noch niemals die Meinung aufgetreten, daß es sich bei derzeitigen Zollentlastungen im Einklang mit dem durch die Gesetzgebung festgelegten Schutze der heimischen Produktion handle. Das bestehende Verfahren dient lediglich den gebotenen Willigkeiten auf Handel und Verkehr, die auf das Interesse der Konsumenten zu beruhen, und die Zollentlastungen in allen Fällen nur nach dem Ausflusse des Gesetzes und ohne Rücksicht auf dessen Geist und Absicht durchzuführen wollen. Dies alles gilt auch von dem jetzt zur Erörterung stehenden Falle. Die Absicht des Zolltarifs geht, wie ich neulich im Plenum darzulegen die Ehre hatte, dahin, Kartoffeln der vorjährigen Ernte zollfrei einzulassen und die wertvolleren Frühjahrskartoffeln mit einem Zoll zu belegen. Unter gewöhnlichen Verhältnissen genügt die in dem Gesetz bis zum 14. Februar erklärte Preis, um den Bedarf Deutschlands an ausländischen Kartoffeln vorjähriger Ernte zollfrei einzulassen. In diesem Jahre lag die Ernte wesentlich anders. Die außergewöhnliche Kälte machte es in vielen Fällen unmöglich, die Kartoffeln so zeitig den Märkten zu entnehmen und zur Befriedigung der Konsumenten der vor dem entscheidenden Tage eingehen konnten. Es ist bereits durch die Gesetze im Zolltarif bekannt geworden, daß hunderttausende von Doppelzentnern vorjähriger Kartoffeln nur infolge solcher außerordentlichen Verhältnisse der gesetzlichen Zollfreiheit nicht zeitig werden konnten. Ohne diesen Zweifel würde der Bundesrat in solchen Fällen die Zollentlastungen des Willigkeitsgrundes bei hinreichender Auffklärung der tatsächlichen Verhältnisse entsprechen. Hierin läge aber eine gewisse Unbilligkeit gegenüber solchen Interessenten, die lediglich im Hinblick auf die abnormen Verhältnisse der letzten Zeit es vorzuziehen und unterliegen, über die Befreiung vorjähriger Kartoffeln nachzusuchen, die als unter gewöhnlichen Verhältnissen unbedenklich abgeschlossen hätten. Sehr wohl denkbar wäre aber auch, daß einzelne an den Bundesrat gerichtete Anträge, obwohl die verpönte Einfuhr der Kartoffeln tatsächlich nur durch die geschilderten Verhältnisse herbeigeführt worden ist, nicht zulässig wären, weil es den Willigen nicht gelang, — 3. B., weil die Produktionskosten weit anlagen sind — genügend den Nachweis zu erbringen. Der letzthin ergangene Beschluß des Bundesrats war lediglich dazu bestimmt, die Schwierigkeiten, wie ich sie eben zu schildern mir erlaubt habe, zu vermindern und das überflüssige Scheitern, das mit einer unrichtigen Erörterung verbunden gewesen wäre, zu vermeiden. Die Verhältnisse sind auszufüllen. Dies wurde durch die Verlegenheiten des Willigkeitsgesetzes in der Weise erreicht, daß, wie dies auch schon früher vorgekommen ist, gleichmäßige Behandlung aller in die Länge übergezogenen bis Ende April fallenden gleichartigen Fälle für zulässig erklärt wurde. — Das von uns vorgeschlagene Verfahren war allein dazu geeignet, der durch die unrichtige heimische Kartoffelernte des vorigen Jahres und der ausnahmsweise strengen Winter geschaffenen schweren Notlage entgegenzutreten.

Wie die konservative Partei über die Suspendierung des Kartoffelzolls im Besonderen denkt, das erhellt aus folgenden Äußerungen der parteioffiziellen „Korr.“, der die Ueberschrift: „Ein Schlag ins Wasser“ führt:

Durch Verfügung vom 22. Februar hat der Bundesrat „aus Willigkeitsgründen“ den Zoll auf Frühjahrskartoffeln für die Zeit vom 15. Februar bis zum 30. April 1912 außer Kraft gesetzt. Mehr als einmal ist von uns darauf hingewiesen worden, daß der Erlaß einer solchen Willigkeitsmaßnahme Wirkung haben werde, wie sich die verschiedenen Verhandlungen von einer von den Parteien der Linken ja auch lebhaft propagierten Aufhebung bzw. Minderung der Futtermittelzölle verpaiden, nämlich eine Preissteigerung etwa in Höhe des erlassenen Zolles, der aber nur dem ausländischen Großhändler zugute kommt. Diese Voraussetzung hat sich prompt erfüllt. Schon am 26. Februar berichtete die „Kölnische Zeitung“, daß in Holland die Kartoffelpreise, nachdem der Beschluß des Bundesrats bekannt geworden war, sofort angezogen hätten. Dasselbe Nachrichten bringt die als offizielles Organ des Verbandes der rheinisch-westfälischen Kartoffelhändler agrarisch gewis unbedenkliche „Zeitschrift „Der Bauerngenosse“. Als Kartoffelzoll ermahnt, daß sogar Genosse Antritz in seiner Reichstagsrede vom 22. Februar nach dem Berichte des „Vorwärts“ gesagt hat, die Regierung habe mit der Suspendierung des Kartoffelzolls den armen, hungernden Völkern, sondern tatsächlich dem Großhändler geholfen, indem sie ihm eine neue Liebesgabe zukunfts. Der „Vorwärts“ hält diesen Auspruch für wichtig genug, ihn durch besonderen Druck hervorzuheben. Das ist deshalb bemerkenswert, weil sich der „Vorwärts“ nach am Tage vorher voller Entrüstung gegen einen Artikel der „Konservativen Correspondenz“ wandte, in welchem, genau im Sinne Antritzs, ausgeführt wurde, daß bei einer Aufhebung des Zolles es der Handel sei, der allein den Profit einstecken würde. Als aber die „Konservative Correspondenz“ diese Vermutung ausprüdte, war es nur der Ausfluß der Wut, daß die Presse gedrückt und die Teuerungsgewinne der „Junke“ beschlagnahmt wurden. Solche Kleinigkeiten“ genieren natürlich die großen „Geister“ im „Vorwärts“ nicht.

Die Anträge der Reichslandvolkpolitik führen den Kampf gegen den Kartoffelzoll mit einem Aufwand von Energie, der einer besseren Sache würdig wäre, wenn sie von ihrem gläubigen Publikum den Ansehen erwecken, als ob die freie Einfuhr der Kartoffel zur Dredung

des Nahrungsbedarfes des deutschen Volkes sehr umfangreich und überaus wichtig sei. Meist wird ja noch verschwiegen, daß der Zoll nur in der Zeit vom 15. Februar bis 31. Juli erhoben wird, in einer Zeit also, in der erfabrungsgemäß fast nur die Frühjahrskartoffeln aus Gibraltar, Malta, Cypren usw. eingeführt werden, die doch nur von den wohlhabendsten Bevölkerungsteilen in Deutschland genossen werden. Um welche Mengen es sich dabei handelt, mögen die folgenden Zahlen zeigen. In den letzten drei Jahren wurden in den fünf Monaten März bis Juli in Doppelzentnern

Jahr	eingeführt	ausgeführt
1909	1 071 024	286 736
1910	873 088	841 841
1911	969 200	1 063 693

Daraus berechnet sich für 1909 ein Einfuhrüberschuß von 785 187 Doppelzentnern, 1910 ein solcher von 31 247 Doppelzentnern, 1911 dagegen ein Ausfuhrüberschuß von 994 484 Doppelzentnern.

Diese Zahlen zeigen deutlich, daß die Einfuhr der Kartoffeln in den Sommermonaten lange nicht mehr die Bedeutung hat wie früher, und die Befreiung Deutschlands mit einer durchschnittlichen jährlichen Ernte von über 40 Millionen Tonnen ziemlich belanglos ist.

### Aus dem Reichstage.

(Stimmungsbild.)

Wolle zwei Stunden lang beschäftigt sich der ziemlich schwachbesetzte Reichstag am Freitag mit Rechnungsachen, bevor er in der Glatsbergtag fortfahren konnte. Befristet wurde die stellenweise erragte Debatte in erster Linie von den Abgeordneten Koste von der Sozialdemokratie und Ergberger vom Zentrum, die den Glatsbergtag, zu Liebe rüde und namentlich gegen die Militärverwaltung Vorwürfe erhoben. Diefen juchten die militärischen Bundesratsbevollmächtigten Preubens und Württembergs zu begegnen, während der Reichsfinanzsekretär Bernuth das formelle Verhalten der Regierung verteidigte. Schließlich beteiligte sich auch der ehemalige Staatssekretär des Innern und jetzige Bauernberater Dr. Graf v. Podaworsky an der Auseinandersetzung. Unter dem Vorfall der großen Mehrheit des Hauses erklärte er es für absolut unerträglich, daß ein Beamter, der noch dienstfähig sei, eine Pension besterbe, wenn er aus dem Staats- oder Reichsdienste scheide, um im Privatdient eine höher dotierte Stelle einzunehmen. Nicht minder befallig wurde seine Forderung eines großzügigen Kompatibilitätsgesetzes aufgenommen. Nachdem die Rechnungssachen endlich der Rechnungskommission überwiesen waren, wurde die zweite Lesung des Etats des Innern fortgesetzt. Als erster Redner kam der Abg. Dr. Berner (Sachsen) von der Wirtschaftlichen Vereinigung zum Wort, der für den kleinen Bauernstand und die Schaffung von Bauernheimkommissionen eintrat, das Selbsthalten am Schutzgoll forderte, namentlich im Interesse der Landwirtschaft und dann die Handwerker- und Mittelstandfragen im wesentlichen im Sinne des Abg. Pauli betrahtete. Der Schluß der Rede galtelte sich — natürlich unter dem lauten Widerspruch der äußersten Linken zu einer scharfen Polemik gegen die Sozialdemokratie und die jüdische Presse. Das veranlaßte den Abgeordneten Dr. Dove zu der allgemeinen Mahnung, die Debatte mehr dem eigentlich zur Beratung stehenden Thema, dem Etat des Reichsamtes des Innern, anzuwenden. Der Reformpartei v. Ruchm betraht gleichfalls in der Hauptfrage die Handwerkerfrage und die Mittelstandfragen im allgemeinen. Preßium und Sozialdemokratie verließen bei seinen Ausführungen fast vollständig den Sitzungssaal. Mit dem Zentrumsgenossen Dr. Riever kam dann die „jüngere Garnitur“ der Glatsbergtage auf die Reihe. Der Redner beschränkte sich im allgemeinen auf eine Erörterung und Befürwortung der sozialpolitischen Anträge des Zentrums. Sinnsfindlich des Koalitionsrechts wünschte er eine gleichmäßigere Anwendung der bestehenden Gesetze auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer und verlangte auch für die technischen Angestellten das Koalitionsrecht. Die Weiterberatung wurde auf Sonnabend vertagt.

### Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhaus stand am Freitag zunächst der Etat der Verwaltung der Pölle und indirekten Steuern auf der Tagesordnung. Er fand sehr schnell und ohne bemerkenswerte Debatte in zweiter Lesung seine Erledigung. Beim folgenden Beratungsvergegenstände, dem Etat der Lotterieverwaltung, holte sich wieder einmal die Sozialdemokratie eine wohlverdiente, kräftige Wühlfur. Ein konservativer Antrag ermahnte die Regierung, bei Behebung der Lotteriereinnehmerstellen mehr als bisher an untere verabschiedete Offiziere zu denken und ihnen Vorbezugsgewinne zuzuwenden. Das gab dem Sozialdemokraten Hoffmann Anlaß, sich wieder einmal an der ihm so verhassten bürokratischen Gesellschaft zu reiben und einem ihrer herborragendsten Teile, dem Offizierstande, eins zu verzeihen. Er meinte, die Offiziere würden nicht viele Lose



absehen können, da man in ihren Kreisen andere Glücks-  
spiele genossen hat. Mit aller Schärfe traten dieser  
Ermahnung des Offizierspräsidenten Dr. Koenig  
und die Abgeordneten Dr. Friedberg und Straßer  
entgegen, indem sie diese durchaus falsche Behauptung  
unter dem Beifall des Hauses zurückwiesen. Bei den ver-  
gebenen Verurteilungen, ihre verlorene Sache einmühsam  
zu verteidigen, hielten sich die sozialdemokratischen Redner  
noch vergebens zu Wort und einen Ordnungsruf.  
Auch die Guts der Verhandlung und der Aus-  
wärtigen Angelegenheiten wurden noch erledigt.  
Ein Gesandtschaftsbericht betreffend die Erweiterung des Stadt-  
freies Eberfeld ging an die Gemeindefunktion, ein An-  
trag des konservativen Abgeordneten Hammer in Bezug  
auf die Warenhaussteuer an die Kommission für  
Handel und Gewerbe.

## Der italienisch-türkische Krieg.

Die Italiener auf dem Balkan.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Sofia: Die  
Wahl der Provinzen wird die türkische Regierung an die Wahl  
der Provinzen den Befehl gerichtet, bei jenen Wahlen, die  
besonders von Italienern bewohnt sind, Kongressations-  
lager vorzubereiten, wo im geeigneten Moment die  
italienischen Untertanen ohne Unterschied des Alters und  
Geschlechts eingeschlossen werden würden.

## Deutsches Reich.

\* Die Kaiserreise nach Korfu. Wie man uns aus  
Berlin mitteilt, wird die Abreise Kaiser Wilhelms nach  
Korfu so erfolgen, daß am 20. März eine Begegnung  
des Kaisers mit dem Kaiser Franz Josef in  
Schönbrunn stattfinden kann. Aus diplomatischen  
Quellen wird auch bestätigt, daß auf der Weiterreise  
Kaiser Wilhelms nach Korfu der Kaiser und der  
König von Italien in Venedig zusammenzu-  
treffen gedenken. Die Angaben über eine Zusammenkunft  
mit dem österreichischen Thronfolger bedürfen  
daher noch der Bestätigung.

\* In der Kronprinzessin in München. Der Lokal-  
Anzeiger“ meldet über den Aufenthalt des Kronprinzen-  
paares in München: Die Kronprinzessin blieb  
im Salonwagen, während der Kronprinz zuerst auf  
dem Hofplatze promenierte und dann die Maßnahme des  
Eid-Nordberühmtes betrug und sich mit dem Lokomotiv-  
führer eingehend über die mechanischen Einrichtungen  
unterhielt.

\* Die Budgetkommission des Reichstags hat in den  
letzten Tagen die ihr überwiesenen Etatsmittel des Reichs-  
amts des Innern beraten. Dabei wurde selbstverständlich  
von freimüthiger Seite wieder die Frage der Verteilung der  
Kampfpapandagel in dem bekannten Sinne erörtert.  
Zur Ausführung wurde von amtlicher Stelle genaue Aus-  
kunft über die Verteilung dieser Gelder,  
die bekanntlich nicht aus der Staatskasse kommen, sondern  
von den Kaiserlichen aufgebracht werden und dazu dienen,  
den nach größeren Verbräuchen zu versichern, gegeben.  
Zunächst haben erhalten die deutschen Kolonien 250 000  
Mk., die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft  
183 000 Mk., der Verband Landwirtschaftlicher  
Genossenschaften 160 000 Mk., der Verein  
der Hopfenbauern 120 000 Mk., der deutsche  
Fischereiverein und der Verein zur Förderung  
der Moorkultur je 30 000 Mk., die Landwirtschafts-  
kammern Beträge im einzelnen zwischen 18 000 und 8000  
Mk., der Bund der Landwirte 25 000 Mk., der  
Westfälische Bauernverein 14 000 Mk. und der Rheinische  
Bauernverein 10 000 Mk. Der Bund der Land-

wirte hat 21 000 Mk. weniger erhalten, als er  
nach seinem Antrag erhalten mußte. Das Reichsamt hat  
dem Bund der Landwirte vor dem Inkrafttreten des Reichs-  
gesetzes noch 22 000 Mk. mehr gezahlt für die Kamp-  
propaganda, als der Bund heute von der Verteilungsstelle  
erhält. Offenlich hürden nun die freimüthigen Entstellungen  
über „Schmiergelder“, „Korruptionsfonds“, „Kalku-  
lirtruppe“ endlich auf.

\* Die verärrte Geschäftsordnungscommission des  
Reichstags, der bekanntlich die Verfassungsänderungen und die  
Anträge auf Erneuerung, der parlamentarischen Rechte  
überwiesen worden sind, beschloß in ihrer Sitzung am Freitag,  
daß zunächst die Anträge auf Zulässigkeit von Ver-  
trauens- und Mißtrauensvotum bei Beratung  
von Interpellationen und die Zulässigkeit sog. Keiner An-  
fragen erledigt werden sollen. Danach soll die Revision der  
gesamten Geschäftsordnung durchgetragen und dann die  
Anträge auf Erlass eines Ministerverantwortlichkeits-  
gesetzes und eines höchsten Staats-  
gerichtshofes für das Deutsche Reich zur Beratung  
kommen. Zum Berichterstatter der Kommission wurde der  
Abg. Groeber (Ztr. genährt).

\* Freiconservative Anträge beim Abgeordnetenhaus.  
Die freiconservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat  
folgenden Antrag eingebracht:

Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, mit Aus-  
nahme der Provinz Böhmen Erhebungen darüber anzustellen, ob  
die Vorschriften der Verordnungen und der Pro-  
vinsialordnungen über das Maßrecht zu den  
Kreistagen und den Provinziallandtagen den  
gegenwärtigen Verhältnissen noch entsprechen, und über das  
Ergebnis dem Landtage eine Denkschrift vorzulegen.

Die freiconservative Partei hat in der Budgetkom-  
mission des Abgeordnetenhauses zur Frage der Al-  
tenpensionen folgenden Antrag gestellt:

Die Kommission für die königliche Staatsregierung aufzufordern, ohne Verzögerung,  
jedenfalls mit Wirksamkeit vom 1. April 1912 ab, eine Entwerfung  
durch besonderes Gesetz oder durch einen entsprechenden Ver-  
merk im Staatshaushaltsetat geregelte Erhöhung der Be-  
züge der vor dem 1. April 1906 in den Ruhestand versetzten  
Beamten und Lehrer sowie der Witwen und Weisen solcher  
Beamten und Lehrer nach allgemeinen festzusetzenden Grund-  
sätzen unter Berücksichtigung des Gesamteinkommens,  
jedoch ohne Antrag und ohne Befreiung der be-  
sonderen Bedürftigkeit, herbeizuführen. Hinsichtlich  
des Maßes ist dabei die niedrige Anrechnung der Wohnungs-  
entschädigung vorweg zu berücksichtigen.

\* Die sächsische Landesversammlung des Bundes der  
Landwirte, die am Freitag in Dresden stattfand, gestaltete  
sich zu einer bedeutenden Kundgebung. Die begründete  
Ansprache hielt Herr. Kolonierat Andrä-Braunsdorf.  
Die Ansprache schloß mit einem begeistert aufgenommenen  
dreifachen Hoch auf Kaiser und König. Ueber die Reichs-  
tagsarbeiten sprach dann Chefsekretär Dr. Dietel und  
über die heutige Lage Dr. Dietrich Hahn. Schließlich  
erfolgte die einstimmige Annahme folgender Resolution:

Die in der Landesversammlung des Bundes der Land-  
wirte anwesenden Bundesmitglieder und Freunde der Land-  
wirtschaft danken den Führern des Bundes der Landwirte für  
ihre mannigfaltige Stellung in allen Lebensfragen der Land-  
wirtschaft, besonders aber auch bei der Wahl des Reichstags-  
präsidiums. Die Verammelten setzen in dem Ausgange  
der Reichstagsarbeiten nicht die mindeste Veranlassung,  
die Grundzüge und die Taktik des Bundes der Landwirte zu  
ändern. Im Gegenteil, sie halten sich für verpflichtet, auf dem  
kommunizierten und in allen wesentlichen und wirt-  
schaftspolitischen Fragen mit Entschiedenheit zu beharren. Sie  
sind selbstverständlich bereit, alles zu bewilligen, was das  
Reich zur Verwirklichung seiner Weisheit bringen bedarf.  
Die etwa dadurch entstehenden Mehrkosten müßten in  
erster Linie die Interessenten der Weltpolitik,  
besonders aber auch die Arbeitgeber, und der Spekula-  
tive Gewinn tragen.

Der Bund der Landwirte betrachtet nach wie vor als die  
hauptfachliche Aufgabe der Zukunft die Bekämpfung  
der Sozialdemokratie. Er richtet deshalb besonders

an die Regierungen die dringende Mahnung, diesen Kampf  
in Interesse unseres ganzen Staatswesens mit der erforder-  
lichen Schärfe zu führen. Der Kampf kann aber nur dann  
siegreich zu Ende geführt werden, wenn es gelingt, die Land-  
wirtschaft und den Mittelstand zu erhalten, zu stärken und zu  
heben. Zum Schluß heißt es: Die Verammelten bilden im  
freien Vertrauen zum Bundesrat auf. Sie wissen die Wün-  
schungen, daß er auch in Zukunft in energischer Weise die  
Interessen der wertvollsten Bevölkerung zum Segen des ganzen  
Volkes wahren. Sie geloben dem Bunde der Landwirte und  
seinen Führern unerschütterliche Treue.“

\* Vom Reichsdeutschen Mittelstandsverbande. Der  
erste Vorsitzende des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes,  
Architekt Felix Schöne, ist am Morgen des 1. März  
in Leipzig an den Folgen einer Rippenfell-Entzündung  
gestorben. In Höhe, der nur ein Alter von 51 Jahren  
erreichte, verlor die Mittelstandsbewegung im Deutschen  
Reiche einen ihrer hervorragendsten und tatkräftigsten  
Führer. Seit Jahren verfolgte er mit großer Ausdauer in  
Gemeinschaft mit Ludwig Jurendach, dem unermüdeten  
und politisch klugen und gewandten Generalsekretär der  
Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen, den  
großen Plan, den in Tausenden von Organisationen zer-  
stückelten und infolge dessen bis dahin ohnmächtigen  
deutschen Mittelstand in einer gewaltigen, sich über das  
ganze Reich erstreckenden Organisation zu einen. Viele  
Befreiungen fanden im vorigen Jahre ihren ersten weithin  
sichtbaren Erfolg in dem glänzenden verlaufenen Ersten  
Reichsdeutschen Mittelstandstage und der Gründung des  
Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, der sich in verhält-  
nismäßig kurzer Zeit zu einer erfolgreichen Gesamt-Ver-  
tretung des großen deutschen Gesamt-Mittelstandes ent-  
wickelte. — An die Stelle des Verstorbenen tritt bis zur  
nächsten Sitzung des Hauptvorstandes des Reichsdeutschen  
Mittelstandsverbandes der stellvertretende Vorsitzende, Herr  
Kommernrat Nagler in Wittenberg. Der Sitz des  
Verbandes verbleibt in Leipzig. Seine Geschäfte werden  
nach wie vor von dem Generalsekretär des Mittelstands-  
Vereinigung im Königreich Sachsen, Generalsekretär  
Ludwig Jurendach, Leipzig, Senefelderstraße 13/17 ge-  
führt.

\* Gleiche Wähler, gleiche Steuern. Im „Vorwärts“ erlassen  
die sozialdemokratischen Mitglieder des Reichstags und der Land-  
tage der deutschen Bundesstaaten eine Erklärung zugunsten der  
aus 55 Personen bestehenden sozialdemokratischen Fraktion der  
zweiten russischen Duma, gegen die Anklage wegen  
Schwächens der russischen Regierung erhoben wurde.  
Sie fordern eine Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die  
russischen Abgeordneten.

\* Die englisch-deutsche Annäherung. Seit Lord Sal-  
danes Berliner Besuch, der die zwischen dem deutschen  
Reiche und England bestehende Verflechtung zu befestigen  
versuchen sollte, hat der Staatssekretär des Auswärtigen  
Amtes von Kiderlen-Waechter, wie die „N. O. C.“  
von gefälschter Seite hört, eine Reihe von unabhängigen  
Politikern zu sich geladen, um ihre Unterfertigung der An-  
näherung zu erbitten. Diese Politikern hätten, so schreibt  
das Blatt, aus den ihnen gewordenen, sonst sehr von ein-  
ander abweichenden Eröffnungen die gemeinsame Ueber-  
zeugung gewonnen, daß Lord Saldanes der Ueberbringer  
des Vorschlages war, Deutschland und England möchten sich  
gegenseitig verpflichten, auf eine bestimmte Weise von  
Jahren hinaus sich nicht zur See feindselig gegenüberzu-  
treten, — wodurch England seine in der Nordsee festge-  
haltenen maritimen Straßkreise frei bekomme. Und aus ge-  
wissen Andeutungen bei diesen Besprechungen lasse sich ver-  
muten, daß England ferner gegen die Vermittlung eines  
britischen Gebiet durchschießenden Verkehrsweges zwischen  
Amerika und Deutsch-Ostafrika die bisher verlagte deutsche  
Zustimmung zur Abtretung des Gebietes des Kongos-  
staates, das zur Durchführung der Bahn Kairo-Kapstadt  
notwendig wäre, erlangen möchte.

(Nachdruck verboten.)

## Die schwimmende Insel.

Von Hans-Joachim Fehr, v. Reichenstein.

Vor einigen Tagen las ich in einer Zeitung die Todes-  
nachricht von meinem Freunde, dem Kapitän Hinrich  
Buren. Und dabei fiel mir eine seltsame Geschichte ein, die  
mir vor Jahren mitgeteilt worden war.

Ich las seinen Zettel im Hafen von New-Orleans und  
musste lachen. Der Traum war ein so unmöglich natürlicher  
Sachen, daß er sicher aus Versehen einen neuen Erdteil ent-  
deckt hätte, wenn nach einer übrig geblieben wäre.  
Als Neugieriger kletterte ich an Bord. Nach einer Stunde  
hatte ich einen feinen Rauch und den Kapitän zum Freunde.  
Meine Sachen wurden geholt, und nach am selben Tage  
waren wir auf hoher See. — Keine Ahnung, wohin.  
Zwischen nach dem Süden.

Die Mannschaft war großartig. Lauter handfeste  
Buriden, die vor jedem Dampfer verächtlich ausprüdten und  
dennoch nach einem Jahre auf die Rauchsahne schwören und  
dem Kabautermann die Weinsberechtigung ab-  
sprechen würden. — So sind sie alle.

Nach einigen Wochen ging endlich mein Herzenswunsch  
— einmal einen ausgedehnten Sturm mitzumachen — in  
Erfüllung.

Gott ja, die Erinnerung ist mir lieber.  
Gegen Morgen war wieder alles friedlich, und das  
Meer schickte sich in der Sonne zurecht, wie eine Saft auf  
der Mauer.

Ich hatte etwas geschlafen und lachte Hinrich Buren.  
Der stand vorn am Bug, blickte durch ein Fernrohr  
und schüttelte hin und wieder mit dem Kopf.

„Tag od“, machte ich mich bemerkbar.  
„Komisch, komisch“, bremmelte er und reichte mir das  
Glas. „Siehst du den schwarzen Fied da hinten auf dem  
Wasser — ne, nicht da — weiter links. — Woher hältst du  
das?“

„Eine Insel“, dann nahm ich das Glas. — „Ja gewiß  
— da haben doch sogar Schiffe angelegt.“

„Nicht wahr“, sagte er erfrig. „Das lag ich auch. —  
Das verrätte ist nur: hier gibt es keine Insel. — Auf  
keiner Karte. Und wenn wir noch mehr aus dem Kurs  
geschiffen wären.“

„Wenig, großartig — dann entdecken wir jetzt eine.  
Das wird ein Hauptplatz.“

Es wurde mehr Lach aufgehängt. Die „Annemarie“

neigte sich und zog rauschend ihre Bahn — wohl eine Stunde  
lang.

Alles an Bord war mobil, reichte die Galle und riß die  
Augen auf.

Wöhlisch zitterte eine Stimme übers Deck:  
„Die Tanginsel.“

„Ah“, machte der Kapitän. „Er hat recht. Die  
Tanginsel. Selbst, ich hab es nicht recht glauben wollen.“

„Was denn?“

Er rief mich mit dem Finger auf dem Rücken der Nase, als  
müßte er sich erst bestimmen.

„Ja — das ist eben zusammengesetzener Seegang  
sein — eine schwimmende Insel. Und wenn ein Schiff da  
hinein gerät, dann ist es zum Teufel mit Mann und Maus.  
Das weiß wohl jeder Matrose, der auf dem Atlantik  
gefahren ist. Aber nicht jeder nicht.“

Wald darauf drehten wir dicht vor der Insel bei.  
Keiner wagte zu atmen.

Lang — Seegang ringsumher auf dem Wasser. Einzelne  
Fäden, einzelne Windel, ganze Baden — eine ganze Insel  
— wohl drei Meilen im Geviert.

Und darin steckten die geborstenen Leiber vieler Schiffe,  
um die das Raubzeug schwärzte, wie die Fliegen um den  
Zucker — oben die Geier, unten die Gaie.

Werderben, Trümmer, Tod und Faulnis, während die  
Wolpenarme auf neuen Jag lauerten.

Und das eingele, armenliche Weidchen wertvollsten Lebens  
war ein junges Weisenkind — ein Weib — das einige  
hundert Schritt vor und auf dem spauenen Grunde stand  
und winkte, während der Jubel der Erlösung zu uns  
herüberdrang.

Wenn ich Talent zum Schildern hätte, so würde ich von  
brennender Freude und Hoffnung, von jungen Felsen und  
von Schreden und Verzweiflung erzählen. So bleibe ich  
schlicht.

In wenigen Minuten ruderte ein Boot mit Matrosen  
fort. Nach etwa 20 Metern lag es fest und konnte nicht vor  
und zurück. Mit einem zugeworfenen Tau holten wir es  
schließlich mit Müß und Not wieder ein.

Da hielten wir Rat. Und während das gefährliche  
Kraut sich mehr und mehr um unser Schiff zusammengog,  
zeigte Hinrich Buren die Sonne an, stellte die Lage der  
Insel fest und zeichnete sie auf der Karte ein. Dann rief  
er dem Weiden durch Sprachrohr zu, daß wir wieder-  
kommen und sie retten würden.

Beiß der Teufel, ich hab überhaupt unsere Sprache ver-  
standen. Aber warum es sich handelte, das begriff ich wohl.

Sie schrie nicht, sie weinte nicht. Aber ihre Arme  
hängen schlaff herunter, und ihre großen Augen waren starr  
und hoffnungslos auf uns gerichtet. — Durch das Glas  
konnte man es deutlich sehen.

Da sprangen wir wie Teufel in die Tafel und  
schüttelten, daß uns der Schweiß übers Gesicht lief — um  
von dem Anblick loszukommen. Und endlich und langsam,  
langsam machte sich die „Annemarie“ von der gefährlichen  
Umarmung frei.

Das letzte Stückchen Leinwand war aufgelegt. Der  
Wind legte sich prall hinein und blies uns vorwärts, daß die  
Walden hielten.

Und Hinrich Buren stand und blickte unterwand auf  
die regungslose Gestalt, bis ich ihm das Fernrohr farnahm  
und ihn in die Kajüte schob.

Der Kapitän war mit seinen 35 Jährigen ein mords-  
vergünstiger Kerl, dem nicht leicht etwas die Nase verdrat.  
Barum auch? — Weib und Kind hatte er nicht, Sorgen  
machte er sich keine. Da ließ es sich schon ausbalten.

Das war jetzt mit einem Schlage anders. Das Mittel-  
— das selbstlose, aufopfernde Weidchen hatte ihm ans Herz  
gegriffen.

Er sah und trant und schlief kaum. Ungehindert lief er  
umher und feuerte die Matrosen an, die sich ohnehin schon  
die größte Müße gaben.

Kaum, daß er mit mir sprach.

„In 4 Tagen können wir in Bernambuco sein“, sagte  
er eines Nachmittags.

Er behielt recht.

Im vierten Tage lagen wir im Hafen. Da wurde er  
lebbhaft und unmissig. In wenigen Stunden hatte er, was  
er brauchte, und die „Annemarie“ steckte ihre Nase wieder  
ins Meer.

War er vorher schmeiglich, so war er jetzt geschwüzig —  
aus Nervosität und Ungebuld.

„Siehst du den Himmel? — Fein. — Der Wind bleibt.  
Wir fahren wieder drin lang! — 6 Tage höchstens. Aber  
dann ist es geschafft.“

Diesmal blamieren wir uns nicht wieder.“

Dann wurde er wieder ungeduldig.

„Sechste Lage — verdammt lange Zeit. Was kann da  
alles zugewischen passieren.“

Wöhlisch schmit er ein Gesicht und sagte mich beim Arm:  
„Du, wenn sie nun schon von einem anderen Schiff ge-  
rettet worden ist, dann — Er sah mich an.“

Ich spitzte die Ohren. „Dann?“ fragte ich.  
„Na — dann sehe ich sie doch nicht wieder.“



# Kamerun-Zigarren.

Die von einer hiesigen Zigarren-Handlung in der gestrigen Nummer dieser Zeitung veröffentlichte Anzeige gibt uns Veranlassung, das verehrliche Publikum ergebend darauf hinzuweisen, dass die

## Echten Kamerun-Zigarren „Handelsgold“

unter der Bezeichnung

nicht nur bei dieser Firma, sondern auch in nachstehenden Spezial-Geschäften zu haben sind:

**F. Anspach Nachf.**, Magdeburgerstrasse 13a,

**Franz Beek**, Leipzigerstrasse 56,

**Richard Heinze**, Gr. Steinstrasse 71,

Gr. Steinstrasse 34,

Gr. Ulrichstrasse 40,

**J. L. Heise**, Händelstrasse 38,

**R. Hoffrichter**, Güthenstrasse 15,

**F. Hutzelmann**, Berlinerstrasse 3a,

**Otto Iiland**, Gr. Steinstrasse 9,

**Köhler & Pötsch**, Geiststrasse 32,

Ludwig-Wuchererstrasse 75,

**Steinbrecher & Jasper**, Marktplatz 1,

Scharrenstrasse 1 (Ecke Geiststrasse),

**Max Stoye Nachf.**, Magdeburgerstrasse 68,

**Gustav Vietzke**, Geiststrasse 43,

**Bruno Wiesner**, Fleischerstrasse 1.

**Oswald Wiesner**, Poststrasse 1.

[4140]

Halle a. S., den 2. März 1912.

## MODERNE KORBMÖBEL

nach Künstlerentwürfen — eigene Fabrikation für

Zimmer

Balkon

Erker

Garten.

11531

Katalog franko!  
Besichtigung meiner Ausstellung gern gestattet und erwünscht!



Korbwarenfabrik

Richard Thieme,

Ob. Leipzigerstrasse 50.

Telephon 3071 u. 2068.

Geiststraße 22 **Max Berndorff**, Hallmarkt, Salzgrafenstr.

1168] empfiehlt zu äusserst billigen Preisen:  
**zur Konfirmation** Weisse Rüsche, Taschentücher, Korsetts, Chemisets, Kragen (leinen) 3 Stück 90 Pf., Handschuhe, Schürzen, Hemden, Kleiderstoffe besonders billig.



### Damen-Kopfmöbde.

Hefen-Haarpflege u. Behandlung sog. Harenfall. Alle von mir angefertigten Köpfe, Cotten, Unterlagen usw. sind von bester, weicher edeltüchtiger Qualität (fein mindewerziger, gefärbtes Gänsehaar), äusserst haltbar in der Farbe und daher am billigsten im Gebrauch. [4121]

**E. Zeutschler**, Spezial-Geschäft für Damenfrisuren und Haararbeiten, Magdeburgerstr. 65 (Grand Hotel).

### Künstliche Zähne.

Plomben, Stützähne. [1128]  
Spezialität: Zahnziehen.

**Willy Muder**, am Leipziger Turm, Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse. Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telephon 3483.



Theater- u. Maskengarderobe-

Verleih-Geschäft von

**Zeugner & Riedel**

— vorm. Gottschalk — 4061

Halle a. S. — Gr. Ulrichstrasse 55

hält seine reichhalt. Auswahl neuer feiner

Herrn- und Damen-Masken-Kostüme

beisolider Preisstellung bestens empfohlen.

### Cecilienhaus,

Güthenstr. 19. — Halle a. S. — Telephon 780.

Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.

Arztwahl steht jedem frei.

Schwesterstation für Kranken- und Wochenpflege.

Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.

Operationszimmer.

Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen Heilmittel.

Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.

**Radium-Kuren** bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischias), Katarrhen der Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.

Besondere Abteilung für Ohrenkranke u. für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

### Impensionat Fritzsche Halle.

Krukenbergstrasse 27 II. finden junge Mädchen Aufnahme. Wissenschaftl. wirtschaftl. Ausbildung, Handarbeiten. Gewissenhafte Pflege. Auf Wunsch Musik, Malen usw. [3014]



### Bifokalgläser

zum gleichzeitigen Sehen für Ferne u. Nähe. [4123]  
mit einem Glase.  
In allen Stimmern vorräthig beim

**Optiker Carl Schaefer**,

Gr. Steinstraße 39.

### Ritter



### Pianos

überall preisgekrönt

zuletzt

1911 Turin

Grand Prix

Den Eingang der

## Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten 1912

beehre ich mich ergebend anzuzeigen. Es sei mir gestattet, besonders auf meine

**prachtvollen englischen Stoffe,**

auch zu Damen-Kostümen geeignet,

aufmerksam zu machen.

Anfertigung **eleganter Herrengarderobe** sowie **englischer Damen-Kostüme** unter Garantie für tadellosen Sitz sowie Verwendung allerbesten Zutaten bei zivilen Preisen.

Prima Referenzen aus ersten Kreisen. [4126]

## F. W. Blasche, Schneidermeister,

Grusse Ulrichstrasse 11, I. Etage.

Tel. 1939.

Gegr. 1890.

### Hochelegante Wohnungs-Einrichtungen

**Herrn-, Speise- und Schlafzimmer, Salons, Klubsessel, Teppiche** Einzelne Möbel liefern wir in allen Stilarten zu billigsten Preisen innerhalb Deutschlands.

Unsere **Möbel-Ausstellung** von ca. 100 Musterzimmern steht frei zur Besichtigung ohne Kaufzwang. Solventen Käufem gestatten wir, den ganzen

**Kaufbetrag** gegen Zahlung von nur 5% Zinsen **Raten** zu tilgen. Garantiert Katalogpreise ohne jede Preiserhöhung! [4083]

Man verlange den kostenlosen Besuch unseres Vertreters zwecks Vorlegung unserer neuesten

künstlerisch bunt kolorierten Zeichnungen etc. unter genauer Angabe der Adresse.

Zeichnungen und Kataloge gelangen der hohen Kosten wegen nicht zum Versand.

Berliner Industrie-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Köpenicker Str. 126, I. Etage.

Telephon-Anschl.: Amt Moritzplatz 9682 u. 11141. Telegramm-Adresse Möbelbig. (Hundertlo von Anerkennungen.)

### Genossenschaftswesen.

Vericenturius der Universität über das gesamte Genossenschaftswesen

zweien Montag, 4. März, bis Donnerstag, 7. März.

Die Teilnahme ist jedermann erlaubt. Prospekte und Zeitungsartikeln 5 Pf. für den ganzen Kurse, 50 Pf. für Einzelvorträge beim Bücherei der Universität. [4068]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S. Telephon 1168.

### Samen-Handlung

Fernruf 3062 **Max Krug**, am Hallmarkt

empfiehlt

sämtliche Gemüse-, Blumen- und landwirtschaftliche Samereien,

Gärtnerbedarfartikel.





Tages-Marktblätter.

L. Weinmann, Berlin, 2. März. Letzte Börsennotierungen auf dem Weltmarkt im März für 1000 kg australische Wollwolle...

Letzte Draht- und Sernspren-Nachrichten.

Deutsch-Österreichische Elektricitäts-Gesellschaft. Berlin, 2. März. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Deutsch-Österreichischen Elektricitäts-Gesellschaft wurde die beantragte Kapitalerhöhung...

Eisenbahngesellschaft. Straßburg, 2. März. Auf der Strecke Rauterbach-Gebirg wurden durch Explosion eines Dampfzuges...

London, 2. März. Wie aus einer Mitteilung gemeldet wird, mußten in dem dortigen Fabrikum der Dyer...

London, 2. März. Aus allen Teilen des Landes treffen heute Nachrichten ein. Die Great Northern Railway...

Bank für Handel u. Industrie (Darmsstädter Bank)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 2. März, 2 Uhr nachmittags. Der ausführliche Kurzzettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktionen, Industrie-Papiere, and various bank shares.

Gäfte aufrechtzuerhalten kann. Die Sanction Eisenbahngesellschaft veranfaßte eine Erklärung, daß Billette nur noch auf Befehl der Käufer abgegeben werden.

London, 2. März. Drei Bataillone Infanterie in Chahjan haben Befehl erhalten, sich für einen sofortigen Anmarsch in das Auslandsgelände bereitzustellen.

Paris, 2. März. Wie aus Paris gemeldet wird, erklärte der Pfleger Wédrens gestern einem Journalisten gegenüber, daß er die Absicht habe, Ende dieses Jahres gemeinsam mit dem bekannten Fortschrittsredner Jean G. Parrot...

Athen, 2. März. Die Nachricht von der Ausweisung von vier Vertretern der wichtigsten griechischen Zeitungen aus Konstantinopel hat die öffentliche Meinung hier sehr erregt.

Athen, 2. März. In Athen herrscht jetzt völlige Ordnung. Die mehrmaligen Schüsse sind jetzt wieder geblieben. Der englische Botschafter „Minerva“ hat den Befehl von Athen verlassen.

Athen, 2. März. In Athen herrscht jetzt völlige Ordnung. Die mehrmaligen Schüsse sind jetzt wieder geblieben. Der englische Botschafter „Minerva“ hat den Befehl von Athen verlassen.

Berlin, 2. März. Der Bankier Richard Wehner ist heute vormittag in seiner Wohnung in der Grunewaldstraße in Spandau, Selbstmord eines Bankiers.

Berlin, 2. März. Der Bankier Richard Wehner ist heute vormittag in seiner Wohnung in der Grunewaldstraße in Spandau, Selbstmord eines Bankiers.

Fiiliale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festver. Reserven: 32 Millionen Mark. zinslichen, erstklass. Wertpapieren.

hiesigen Bestellungen sollen die Unterflagungen etwa 1 Million betragen. Weisse ist auch Zinhaber einer Weichhülle auf dem Bahnhof in München.

hiesigen Bestellungen sollen die Unterflagungen etwa 1 Million betragen. Weisse ist auch Zinhaber einer Weichhülle auf dem Bahnhof in München.

Paris, 2. März. Nach Unterflagung von 750 000 Fr. ist der Pariser Bankier Perronin flüchtig geworden. Viele kleine Leute haben ihre Ersparnisse verloren.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes vom 2. März, früh 7 Uhr.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter, Temperatur (höchster/niedrigster Stand), Regen (mm).

Über den unangenehmen Barometerdepression über Nordwesteuropa ist wieder ein Minimum nach dem nördlichen Deutschland gelangt und veranlaßt dort verbreitete Niederschläge.

Unter Wogeburger Barometerstand herrscht uns noch folgendes: Rosenaufländisches Wetter am 2. März: Sehr milde, weiches Wetter, im Nordwesten etwas Regen, sonst vorwiegend trocken.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 2. März: Nach vorübergehendem Aufklaren unruhig, trüb, mit zeitweiser Regen.

Unter Wogeburger Barometerstand herrscht uns noch folgendes: Rosenaufländisches Wetter am 2. März: Sehr milde, weiches Wetter, im Nordwesten etwas Regen, sonst vorwiegend trocken.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 2. März: Nach vorübergehendem Aufklaren unruhig, trüb, mit zeitweiser Regen.

Unter Wogeburger Barometerstand herrscht uns noch folgendes: Rosenaufländisches Wetter am 2. März: Sehr milde, weiches Wetter, im Nordwesten etwas Regen, sonst vorwiegend trocken.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 2. März: Nach vorübergehendem Aufklaren unruhig, trüb, mit zeitweiser Regen.

Unter Wogeburger Barometerstand herrscht uns noch folgendes: Rosenaufländisches Wetter am 2. März: Sehr milde, weiches Wetter, im Nordwesten etwas Regen, sonst vorwiegend trocken.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 2. März: Nach vorübergehendem Aufklaren unruhig, trüb, mit zeitweiser Regen.

Unter Wogeburger Barometerstand herrscht uns noch folgendes: Rosenaufländisches Wetter am 2. März: Sehr milde, weiches Wetter, im Nordwesten etwas Regen, sonst vorwiegend trocken.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 2. März: Nach vorübergehendem Aufklaren unruhig, trüb, mit zeitweiser Regen.

Unter Wogeburger Barometerstand herrscht uns noch folgendes: Rosenaufländisches Wetter am 2. März: Sehr milde, weiches Wetter, im Nordwesten etwas Regen, sonst vorwiegend trocken.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 2. März: Nach vorübergehendem Aufklaren unruhig, trüb, mit zeitweiser Regen.

Unter Wogeburger Barometerstand herrscht uns noch folgendes: Rosenaufländisches Wetter am 2. März: Sehr milde, weiches Wetter, im Nordwesten etwas Regen, sonst vorwiegend trocken.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 2. März: Nach vorübergehendem Aufklaren unruhig, trüb, mit zeitweiser Regen.

Unter Wogeburger Barometerstand herrscht uns noch folgendes: Rosenaufländisches Wetter am 2. März: Sehr milde, weiches Wetter, im Nordwesten etwas Regen, sonst vorwiegend trocken.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 2. März: Nach vorübergehendem Aufklaren unruhig, trüb, mit zeitweiser Regen.

Unter Wogeburger Barometerstand herrscht uns noch folgendes: Rosenaufländisches Wetter am 2. März: Sehr milde, weiches Wetter, im Nordwesten etwas Regen, sonst vorwiegend trocken.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 2. März: Nach vorübergehendem Aufklaren unruhig, trüb, mit zeitweiser Regen.

Unter Wogeburger Barometerstand herrscht uns noch folgendes: Rosenaufländisches Wetter am 2. März: Sehr milde, weiches Wetter, im Nordwesten etwas Regen, sonst vorwiegend trocken.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 2. März: Nach vorübergehendem Aufklaren unruhig, trüb, mit zeitweiser Regen.

Unter Wogeburger Barometerstand herrscht uns noch folgendes: Rosenaufländisches Wetter am 2. März: Sehr milde, weiches Wetter, im Nordwesten etwas Regen, sonst vorwiegend trocken.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 2. März: Nach vorübergehendem Aufklaren unruhig, trüb, mit zeitweiser Regen.

Unter Wogeburger Barometerstand herrscht uns noch folgendes: Rosenaufländisches Wetter am 2. März: Sehr milde, weiches Wetter, im Nordwesten etwas Regen, sonst vorwiegend trocken.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 2. März: Nach vorübergehendem Aufklaren unruhig, trüb, mit zeitweiser Regen.

Unter Wogeburger Barometerstand herrscht uns noch folgendes: Rosenaufländisches Wetter am 2. März: Sehr milde, weiches Wetter, im Nordwesten etwas Regen, sonst vorwiegend trocken.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Doltzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc. hervorrangend schöne Natives-Austern. Delikatere kleine Imbissplatten zu besonders kleinen Preisen.







# Die neuesten Moden

## Neue Frühjahrsstoffe.

Wer wollte an der Neuheit und frischen Originalität der ersten auf dem Plan erscheinenden Frühjahrsmodelle zweifeln, noch dazu wenn sie mit einem der berühmten Schneidermannen gezeichnet sind. Aber dergleichen sucht man an den authentisch pariserischen Neuheiten sensationelle Abweichungen von dem bereits bekannten Genre der im Niedergang begriffenen Saison zu erkennen. Benützend an der Kostüm. Seitdem man zu allen möglichen Veranlassungen das Kostüm durch ein Radmittagskleid vertauscht, ist es immer einfacher geworden, so daß es sich dem praktischen Zweck, dem man es ausschließlich bestimmt, auch leichter anpaßt. Man kann daher vorläufig von der widerwärtigen Rückkehr zur Gabelbe, mit der uns manche Modepropheeten geangeltigt haben, nichts bemerken. Die Röcke der Radmittags- und selbst der eleganten Radmittagskostüme beruhen wieder den Boden, noch machen sie sich zu irgend welchen Schlepvenabhängeln aus, sondern bleiben kurz, wie es für die Straße aus Bequemlichkeits- und hygienischen Rücksichten das einzig Richtige ist. Was sie als neu ferngezeichnet, ist das etwas reichere, bemessene Weitenmaß, das wirklich und wirklichhaft ganze 1,75 Meter und sogar 2 Meter erreicht. Auch der neue Schnitt trägt dazu bei, daß der Windwurf des zu Strappen nicht mehr selbstigend das Auge irritiert.

Die Form aber der Schnitt wird aber wieder durch den Stoff beeinflusst, ebenso die Garnitur. Bei getreuten Stoffen heißt man ganz durch Eisenstiche oder durch schmale Schrägblenden die Modedebnen hervor oder man markiert sie hier und da durch Knopfbefestigung, der nicht zu reichlich, aber auch nicht zu spärlich bemessen sein soll. Das in der vorigen Periode so beliebte Plaisantment an

glattgrünem Taft mit halblangen Kermeln, aus denen die danglehenden Kermel des Kleides mit einem breiten erdfarbenen Spitzenstreifen heraustraten. Die leichte Gefestigungsart der Brustblätter und ihr jugendliches Aussehen macht ihr Erscheinen als Robeform immer willkommen.

Margarete.

## Die abgebildeten Modelle.

1063. Radmittagsstollette aus blauem Taft. Zu dem mit Lieberleid gearbeiteten Kleide gehört ein falscher Rock mit hohem Taftbesatz oder Taftanfang, der bis unter die Brustanschnitte des Lieberleides hinaufreicht. Dieses ist an Hande mit einem unregelmäßigen Plaisantmuster in gleichfarbiger Genrele befüßt und von einem schmalen Taftbesatz begrenzt. Aus dem drapierten Stoffgürtel steigt die grasgrüne Simonobluße empor, deren tiefer Ausschnitt von Hebers, die wie das Lieberleid garniert sind, begleitet wird. Weiges Tuch ergibt den westenartigen Einlag, der

in der Mitte unter schwarzen Samtschleichen und Straußfedern schließt. Gehängen und Girlanden aus weißem Taft. Ganzgenähte große Blumen aus dem Taft des Kleides am Gürtelschluß und an den Kermelausschnitten. — Schwarzer Jagalput mit weißen Straußfedern.

1062. Radmittagsstollette aus Taft glacé mit Puffen- und Kräusenbesatz. Diese Stollette illustriert wie die oben beschriebene die große Frühjahrsmode der garnierten Taftkleider. Unser Modell bestand aus rot-rosa Taft glacé und war mit schwarzen feinsten farbigen Stickerei am Seitenschluß der Taille und dem Taftbesatz ganz in sich verarbeiteter. Als annehmliche



1062. Radmittagsstollette aus Taft glacé mit Puffen- und Kräusenbesatz.



1063. Radmittagsstollette aus blauem Taft mit Ebenfallschleiere und Volutengarnitur.



Frühjahrsbrut mit rotem Strohkopf und schwarzer Krempe. Rote Catwinding und rot-schwarze Flügel mit Phantasiegarne.

getreuten Kostümen, langlaufende, quer- und schräglaufende Stoffeile nebeneinander, kommt an den neuen Modellen garniert oder nur wenig vor, weil diese die Anordnung für die modernen schmaleren Streifen nicht eignet. Viele Röcke bestehen nur aus zwei Bahnen, die in der Mitte, sowohl vorn wie auch rückwärts, mit Knöpfen bezogen sind. Gewöhnlich haben sämtliche an einem Kostüm angebrachte Stücke dieselbe Größe, in Gegensatz zu den Wintermodellen, an denen eine ganze Winterkarte verschiedener Größen untergebracht war.

Die Jadedets sind ziemlich kurz, weichen darin also nicht von ihren Vorgängern vom Winter ab. Was sich in der Jadedets zeigt, ist der Fortschritt durch zu wenige Weite spielen illustrierten, um zu einer wirklich bestehenden Mode gediehen zu werden. Ein paar liegende Falten, die nicht aufgetragen und ganz flach wirken, können kaum einen Hinweisung der Mode in diesem Sinne andeuten. Der Beschluß der Jadedets liegt ziemlich tief, verschobert aber nicht eine große Verschiedenheit in der Anordnung der vorderen Jadedetpartie. Bald treten die abgesetzten Vorderbeile kreuzweise zum Schluß übereinander, bald werden sie in gerader Linie mit 1-3 Schößen gefaltet. Andere wieder sind im Taftschluß leicht eingekraust und durch einen Gürtel nach Art der Brustblößen zusammengehalten.

Rustenblößen trifft man auch viel bei selbstben Kleibern an. So setzen ein blau und grün danglendes Taftkleid, dessen Rock am Hande mit einer gerade herumschließenden, etwa 8 Zentimeter breiten Blüße befestigt war, eine Rustenblöße aus



1023. Frühjahrskostüm aus modetfarbenen Homespun mit braunem Catstragen.

1024. Frühjahrskostüm aus gepippter marineblauer Ottomane mit Tuchtragen und Aufschlagen.

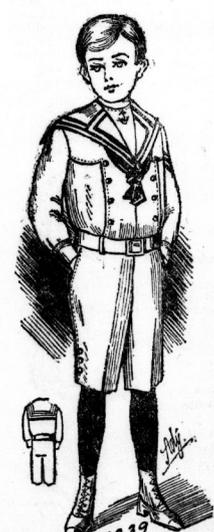
Aufschichtung wirkte auch die weiße Stiderei-Tragen- und Wangschiffgarnitur mit. Die mit Köpfen eingezogenen Puffen sind dem Rock in sich kreuzenden Wellenlinien angelegt. Ein schmales Tafttauschen hebt den linken Rand der Vorderbahn hervor. Der Ansatz der Taille an den Rock wird durch einen auf Gintagschirme gezogenen Taftstreifen gedeckt. Kleine Puffarmel mit hohem Manschetten, die sich den kurzen angeschnittenen Kermeln unter einem mit Einlegetuch versehenen Puffel anschließen. Die Manart läßt sich auch für eine Wollstoffe als Vorlage verwenden.

1023 und 1024. Zwei Frühjahrsstoffe. Der aus modetfarbenen Homespun gefertigte Anzug ist aus Reimutterhaufen und Stoffriegeln und breiten ledernen Umlegekragen garniert. — Der dunkelblauende Anzug besteht aus gepippter Seide, kann aber ebenfugut aus Wollstoff gearbeitet werden, wenn er praktischere Zwischen dienen soll. Halbloses Jadedet mit geteilten Vorder- und Rückenteilen, denen unten kleine Spongen aus lederner Zeiche mit großen bezogenen Tuchknöpfen aufliegen. Tuch in der Farbe des Anzugs ergibt auch den Heberskragen und die Kermelausschnitte. Zweibahnentrost.

1059. Mädchenkleid aus Wollmuffeln. Die lange Simonobluße mit überstreichendem Seitenschluß ist dem Faltenwöchen unter dem Stoffgürtel fest angefügt. Der Händchenbesatz wird an der linken Seite der Mittelfalte des Rockes fortgeführt. Rag und Watrotentragen aus glatt-weißem Wollstoff.

1039. Watrotenanzug für Knaben. Er kann aus dunkelblauem oder weißem Stoff gearbeitet werden. Beiher Watrotentragen mit blauen Wöchen. Ledergürtel. Blüße mit geteilten Vorderbeile und glattem Rücken.

1059. Kleid aus gemustertem Wollmuffeln mit Sambändchenausputz für Mädchen von 4 bis 5 Jahren.



1039. Matrotenanzug aus weißem Englischem für Knaben von 9-10 Jahren.



## Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen

in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

## Die neuen Modefarben.

Wenn auch bei den ersten Frühjahrsmode-Modellen die kaffischen Farben Marineblau, Weiß und Schwarz, Grau und alle braunen Töne vorherrschen, so macht sich doch schon jetzt das Uebergewicht einiger bevorzugter Modefarben geltend. Gelb steht darunter am augenfälligsten hervor, und man weiß schon jetzt, daß alle gelben Nuancen für den Frühling und Sommer aus ihrer etwas vernachlässigten Bevorzugtheit wieder in den Vordergrund treten werden. Ist auch Gelb symbolisch nicht besonders gut bei uns angebracht, so desto besser um seiner Kleidbarkeit willen. Für die Strickerei soll Gelb nach einem alten Spruchwort die schmeichlerische und hartnäckigste Farbe sein, in Wahrheit ist es aber mindestens ebenso vorteilhaft für den zarten, rofigen Teint der blondinen. Wie dem auch sei, Gelb ist Trümpf, und wir werden also doch wohl zu profitieren suchen. Will aber die Modefarbe durch ihre feinen versöhnlichen Einfluß auf unsere eigene merke Persönlichkeit ausüben, so werden wir sie trotz allem meiden und das Weiß in unseren gewöhnlichen Vorzugsfarben suchen. Dazu wäre sonst die Vielfarbigkeit der Mode gut! Unter dem grauen Himmel der ersten Frühlingstage scheinen die gelblichen, zitronenfarbigen und fast lujrigen neuen Töne der neuen Stoffe ummögliche Jammtungen an unseren Gesinnung zu stellen; wenn aber die hegreiche Sonne das Auge an die frischen Farben der Natur gewöhnt haben wird, dürfte auch die Farbenfreude in der Mode eine fühnere werden. Vorgeschrieben vor den Stofffabrikanten im reifsten Maße durch die Farben der neuen Stoffe, durch bildfarbige, gelbe, blaue und rote Stoffe von der überraschendsten Farbenreinheit. Versuchen aber werden sie überdies mehr Stoffe, gehalten sind, weil die neuen Stoffe bedeutend zahlreicher vertreten sind als die Damen, die jedem neuen Wind zu folgen lieben. — Während der Uebergangsmode nimmt das Schneiderkleid in der Garberode den wichtigsten Platz ein, und die Bluse wird das Verlagsobjekt für manche neuen Stoffe und Befasse. Nichts dantbareres gibt es dafür als die neuen Changanstoffe; sie bringen einen angenehmen Farbenton in den Anzug und halten sich im Grundton doch mit dem Kostüm in der gewünschten Uebereinstimmung, ohne welche ein vollständiger Anzug nicht mehr denkbar ist. Es ist allerdings nicht immer leicht, den richtigen



## Die abgebildeten Modelle.

**1061. Praktisches Frühjahrskostüm.** Mod aus drei Bahnen, von denen die rechtsseitige mit Ueberschlag auf der linken festgeheftet und mit drei Knöpfen verzieret ist. Die Hütchen ist oben festgeheftet und unten in eine auspringende Falte geordnet. Halsanliegendes Jackett mit geteilten Vorder- und Rückenteilen. Brauner Taftkragen mit sich anschließenden Samtstreifen. Ebenfalls aus Taft und Samt bestehen die Kermelanschläge. Zone aus braunem Plüschstoff mit Auspus aus braun-rotem Changanstoff.

**1065. Festkleid für Mädchen von 14-16 Jahren.** Einem aus altrosa Satin bestehenden Futterrock ist ein breiter Befasstreifen von gleichfarbigem Voile angebracht, dessen Ansatz von dem Ueberkleid getrennt ist. Dießes ist nur wenig abgetrennt geschnitten und im Taillenschluß auf die Taillenweite eingetaucht. Der nach links übertretende Rand wird zugleich durch den Gürtelverschluß, der durch eine Taftblume markiert wird, festgehalten. Unter dieser Blume endet das der Befasstreifen, der die Simonbluse umgibt, und der aus kräftigerem starren Spigeneinlag mit Samtbundumrandung besteht. Gestärkter eckiger Taft ergibt den fragelosen Einfaß und die kleinen Innenärmel. Samtbundspangen legen sich über die Verbindung des Befas mit der Bluse und unter am Ueberkleid, wo sie einen Verschluß imitieren.

**1069. Elegantes Nachmittagskostüm aus marineblauer Seidenjerse.** Zwei aufeinanderfolgende Schrägblenden, die sich nach oben verschmälern, sind dem glatten Rock siniqueartig angelegt. Am dem leicht geschweiften Saftteil laufen die Blenden in sich gleichbleibender Breite nebeneinander her und bilden den Randblyg des rechten Vorderteils. Das linke hat als Abschluß einen Schalltragen aus weißer irischer Spitze bekommen, der auf der rechten Achsel und dem Kinnabschluß und dem Kermelabschluß. Das abgebildete Modell war mit einer Bluse aus demselben Stoff zusammengestellt, deren Schnitt in Abbildung 1072 wiedergegeben ist. Jedoch soll die Bluse, wenn sie zu dem Kostüm passen soll, wie die kleine Nebenansicht zeigt, mit Blenden besetzt werden.

**1072, 1073 und 1074. Drei neue Blusen für Damen.** Der schon oben erwähnte Schnitt der Bluse 1072 war an unserer Vorgabe mit einem ausgelegten Befasstreifen besetzt, dem unter einem Pappele ein Plüsch angefügt war. Auch der braupierte Gürtel und die als Schlüssel dienende Rosette bestanden aus demselben Taft. Gestrichen und Einfaß aus Plüsch und Valenciennes-einlagen, die man auch als

**1072. Bluse aus blaugrünem Changanstoff mit Plüschbeleg.** Der Schnitt als Ergänzung zum danebenstehenden Nachmittagskostüm geeignet.

Reterrate fertig zusammengestellt beziehen kann. — Die gegenüberstehende Bluse ist als Ergänzung eines einfacheren Kostüms gedacht und kann aus dem Wollstoff des Anzugs oder einer gleichfarbigen Seide gewöhnt werden. Pappele, Aufschläge und Knöpfe aus absteckendem Material. — An der dritten Bluse ist der moderne schlanke Taft als Einfaß und zur Verzierung der Kermel angebracht und mit schwarzem Samtbündchen und Knöpfchen verzieret. Simonstoff mit festlich eingelegeten Falten.

**1047. Kimonostoff mit gelegten Falten für Mädchen von 4-5 Jahren.** Das hellblaue Kermelabschließen ist mit Streifen aus demselben Stoff besetzt, die mit leichter Sandständer in weitem Glanzgrün versehen sind. Die Faltenbluse ist dem Mädchen unter dem Gürtel fest angefügt. Rückenschluß.

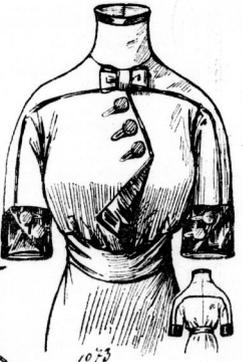
**1067. Kimonostoff für Mädchen von 3 bis 4 Jahren.** Es ist aus Wollmuffelin gewickelt, dessen Abgeschnittene Wärdern den schmalen Wendenstreifen bilden. Mod und Bluse sind leicht eingekraut und unter einem wiederum eingezogenen Stoffstreifen aneinandergefügt. Rückenschluß.



1065. Festkleid aus altrosa Voile mit Auspus von kräftigerem Spigeneinlag und altrosa Samtbund für Mädchen von 14-16 Jahren.



1069. Elegantes nachmittagskostüm aus marineblauer Seidenjerse mit Kragen aus irischer Spitze.



1073. Bluse aus grauem Kasmir mit Befas aus blau-rotem Changanstoff.



1074. Nachmittagsbluse aus weißem Wollstoff mit Garnitur aus gebilltem Seide.



1061. Praktisches Frühjahrskostüm aus meiertem englischen Stoff mit braunem Cast- und Samtbefas.

die in den beliebtesten alten kaffischen Farben Anhängern der praktischen und leicht tragbaren Mode bedeutend zahlreicher vertreten sind als die Damen, die jedem neuen Wind zu folgen lieben. — Während der Uebergangsmode nimmt das Schneiderkleid in der Garberode den wichtigsten Platz ein, und die Bluse wird das Verlagsobjekt für manche neuen Stoffe und Befasse. Nichts dantbareres gibt es dafür als die neuen Changanstoffe; sie bringen einen angenehmen Farbenton in den Anzug und halten sich im Grundton doch mit dem Kostüm in der gewünschten Uebereinstimmung, ohne welche ein vollständiger Anzug nicht mehr denkbar ist. Es ist allerdings nicht immer leicht, den richtigen



1047. Kimonostoff mit gelegten Falten für Mädchen von 4-5 Jahren.



1067. Kimonostoff mit eingekrauttem Rückens für Mädchen von 3-4 Jahren.



### Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen

in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 30 P. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

In der Sitzung des Kuboldförder Landtages

Am 20. Februar begann die Generalabstimmung über den Etat, Abänderung des Einkommensteuergesetzes, sowie Abänderung des Landtagswahlgesetzes. In dieser Sitzung kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und dem sozialdemokratischen Abgeordneten Hartmann. Die zwischen beiden bestehenden Gegensätze ließen in ungewöhnlicher Weise bestehen. Staatsminister von der Bede erklärte, daß der sozialdemokratische Antrag, Trennung der Kirche vom Staate, in der gewöhnlichen Weise für die Regierung unannehmbar sei. Die Abänderung des Einkommensteuergesetzes machte die Regierung von der Annahme des Landtagswahlgesetzes unabhängig. — Wie mitgeteilt wurde, ist in der Finanzperiode vom 10/11 ein Ueberschuß von 200 000 Mk. erzielt worden. Der Minister empfahl, man möge sich erst im Anschluß darüber klar werden, ob eine weitere Tagung des Landtages unter diesen Verhältnissen Zweck hätte.

Der gemeinschaftliche Landtag für die Herzogtümer Koburg und Gotha

hat einstimmig den Bezirk von Sachsen-Roburg-Gotha zu dem gemeinschaftlichen Thüringer Oberverwaltungsgerichtshof in Jena beschlossen. Der Landtag hat ferner einen Staatsvertrag mit Sachsen-Weimar angenommen, wonach in Gotha ein gemeinsames Oberverwaltungsamt für Sachsen-Weimar und Sachsen-Roburg-Gotha gegründet wird.

Ist noch auf Schnee und strengen Frost zu rechnen?

Vom Broden wird uns am 1. März geschrieben: Bei fastlichen bis westlichen, im Binnenland schwachen, an der Küste starken Winden herrscht in Deutschland mildes, im Alpenvorland mehrfach heiteres, sonst trübes Wetter; im Nordwesten und Osten haben überall, im Süden nur vereinzelt und geringfügige Schneefälle stattgefunden. — Der März hat begonnen, wie der Februar gemeldet: mit mildem, teilweise heiterem, aber zeitweilig kühlerem Wetter. Die Temperaturen überstiegen in letzter Zeit anbauend die normalen Werte, und zwar öfters bis zu mehr als 10 Grad, entsprachen also der mittleren Wärme der letzten Winterperiode. Öfters wurden auf dem Broden mittags mit 9 Grad Wärme erreicht, mittig nach der gefrieren Zeit der gewöhnlichen im Februar. Den Windig dazu gab die frühmorgens Schneefälle, die aus subpolarischen Gebieten des Atlantischen Ozeans erwehte Luft zu uns führten. — Während am Mittwoch auf dem Broden Nebel, Regen und Sturm losbrach anhielt und die höchste Temperatur 3 Grad Wärme erreichte, hatten wir an letzten Tage des Monats Februar den schönsten Frühlingstag, wie sie nur höchst selten auf dem Broden in dieser Jahreszeit vorkommen, zu verzeichnen. Fröhlich Sonnenaufgang, mäßig bewölkte Himmel und darüber eine Fernsicht, wie man sie selten im Hochwinter hier oben antrifft. Mittags mit + 9 Grad Celsius im Schatten; das Thermometer zeigt um dieselbe Zeit 11 Grad Wärme. Bei herrlichem Sonnenschein waren die höchsten bis auf 20 und 30 Kilometer Entfernung deutlich zu sehen; im Laufe des Nachmittags waren die Gipfel des Thüringer Waldes und Mansfeld deutlich sichtbar. Abends ein selten schöner Sonnenuntergang, und nachts die Nächte in der Ebene sichtbar. Wenn Kälte nach ist auf Schneefall und strengen Frost kann man sich zu rechnen; trotzdem sind Wälder und Sträucher überall knospen auf, und in den Wäldern beginnt der Saft zu fließen, was angesichts der Wärme nicht Wunder nimmt. Denn das Wiedererwachen der Natur steht ein, sobald die mittlere Temperatur etwa 8 Grad erreicht. Sogar die Wälder auf der Brodenhöhe zeigen neue Triebe. Ränge kann man in der Wälder-Brodenhöhe finden, wie man einen ähnlichen warmer Februar findet wie diesem. Wenn die Witterung weiter so günstig bleibt, dürfte wohl Ende März von den Schneedecken nicht viel übrig sein. (Nachdruck verboten.)

Unfälle-Chronik.

In Schafstädt fand man am Freitag früh, nachdem man die Tür gewaltsam geöffnet, den Apothekerlehrling erschossen vor. Was den etwa 19 Jahre alten Jungen anführen zu dem unglücklichen Schritte bewogen hat, soll in einem Briefe an die Mutter, einer Witwe, heßen. Der junge Mann hat am Abend zuvor noch das heiterste Wesen gezeigt und keinerlei Grund zur Klage gehabt. Nach einer Meldung aus Heiligenstadt geriet in der Hauptstraße der Müller Martin Kaufhold zwischen die Räder des elektrischen Straßenbahnwagens. Er wurde von der Mutter, einer Witwe, heßen. Der junge Mann hat am Abend zuvor noch das heiterste Wesen gezeigt und keinerlei Grund zur Klage gehabt. Nach einer Meldung aus Heiligenstadt geriet in der Hauptstraße der Müller Martin Kaufhold zwischen die Räder des elektrischen Straßenbahnwagens. Er wurde von der Mutter, einer Witwe, heßen. Der junge Mann hat am Abend zuvor noch das heiterste Wesen gezeigt und keinerlei Grund zur Klage gehabt.

Ammerborn, 1. März. (Wegeländ.) Der vom Vogelzug und Seidenerien zu Halle a. S. veranstaltete Lichtspielabend fand am Mittwoch im Landmannschen Saale statt, und zwar nachmittags 6 Uhr für die oberen Klassen der Schulen zu Ammerborn, Beesen und Adelstedt und abends 8 Uhr für die Mitglieder des Gemeinnützigen Vereins zu Beesen, sowie für geladene Gäste aus Ammerborn und Umgebung. Herrn Zumbler Tittel in Halle a. S. dem Vorsitzenden der beiden vorgenannten Vereine, ferner Herrn Wegeländ aus Hagen an der Werra, der die gezeichneten Vogel- und Landschaftsbilder meist selbst mit natürlichen Federn auf die Platte und auf die Leinwand brachte, und endlich Herrn Sino-Wegler Lange hier, gebührt für ihre Mühe und Uneigennützigkeit allerseitiger Dank.

Ammerborn, 1. März. (Eilbotenlauf.) Am dem Eilbotenlauf von der Jahnschule bei Halle nach Freyburg a. M. am 3. März beteiligten sich auch die Turnervereine von Ammerborn und Adelstedt; beide Abende zu laufen übernommen, welche sich von der Gabelstraße bis zum Hauptbahnhof hinter Schloppau erstreckt. Der Lauf beginnt an der Jahnschule um 10 Uhr vormittags und dürfte 11.30 Uhr in Freyburg beendet werden.

Adelstedt (Saalfreis), 1. März. (Aus der Gemeindegemeinde.) In der letzten Gemeindegemeinderatsversammlung wurde u. a. beschlossen, für das Jahr 1911/12 an Gehalts 700 Mark Schullohnbeiträge zu zahlen; von Ammerborn sollen für daselbst Steuerjahre 4000 Mark gefordert werden. In den kanakliferen Straßen sollen alle Müllwagen zu den Benutzungsgeldern herangezogen werden.

Adelstedt (Saalfreis), 1. März. (Geldfunde.) Beim Streifen eines Stallgebäudes fand ein hiesiger Einwohner in den Resten der vermoderten Getreide, und zwar neuerer Prägung, nämlich ein Zehnmärkchen, einige Markstücke und dergleichen, zusammen etwa 27 Mark. Wie das Geld an diesen Aufwahrungsort gekommen ist, entzieht sich näherer Sinn.

Kohls (Saalfreis), 1. März. (Neubefugnisse.) Durch Verfügung des Herrs Hofmarschall von Wobitz war die hiesige Feuerlöschkommission seit dem 1. Oktober v. J. bekannt. Als Nachfolger ist bekanntlich Herr Walter Decker, gewöhnlich in Ubergang bei Hofgarten in Kohls-Weimar, im Amt, vom Patronat bestimmt; letzterer wird am 16. April hier eintreffen und voraussichtlich Sonntag, den 21. April, feierlich in sein Amt eingeführt.

Speyberg, 1. März. (Diebstahl.) In der Nacht zum 30. Februar wurden dem Gutbesitzer Otto Crensmann hier aus einer Kartoffelkiste etwa 30 Zentner Kartoffeln gestohlen. Ein Geheißer nahm die Beute auf. Um die Spur für einen Polizeihund zu berechnen, war der Weg von der Wiege bis zum Hagen mit Sägen belegt worden.

Ammerborn, 1. März. (Mittheilung.) Durch Verfügung des Herrs Hofmarschall von Wobitz war die hiesige Feuerlöschkommission seit dem 1. Oktober v. J. bekannt. Als Nachfolger ist bekanntlich Herr Walter Decker, gewöhnlich in Ubergang bei Hofgarten in Kohls-Weimar, im Amt, vom Patronat bestimmt; letzterer wird am 16. April hier eintreffen und voraussichtlich Sonntag, den 21. April, feierlich in sein Amt eingeführt.

Ammerborn, 1. März. (Mittheilung.) Durch Verfügung des Herrs Hofmarschall von Wobitz war die hiesige Feuerlöschkommission seit dem 1. Oktober v. J. bekannt. Als Nachfolger ist bekanntlich Herr Walter Decker, gewöhnlich in Ubergang bei Hofgarten in Kohls-Weimar, im Amt, vom Patronat bestimmt; letzterer wird am 16. April hier eintreffen und voraussichtlich Sonntag, den 21. April, feierlich in sein Amt eingeführt.

Ammerborn, 1. März. (Mittheilung.) Durch Verfügung des Herrs Hofmarschall von Wobitz war die hiesige Feuerlöschkommission seit dem 1. Oktober v. J. bekannt. Als Nachfolger ist bekanntlich Herr Walter Decker, gewöhnlich in Ubergang bei Hofgarten in Kohls-Weimar, im Amt, vom Patronat bestimmt; letzterer wird am 16. April hier eintreffen und voraussichtlich Sonntag, den 21. April, feierlich in sein Amt eingeführt.

Ammerborn, 1. März. (Mittheilung.) Durch Verfügung des Herrs Hofmarschall von Wobitz war die hiesige Feuerlöschkommission seit dem 1. Oktober v. J. bekannt. Als Nachfolger ist bekanntlich Herr Walter Decker, gewöhnlich in Ubergang bei Hofgarten in Kohls-Weimar, im Amt, vom Patronat bestimmt; letzterer wird am 16. April hier eintreffen und voraussichtlich Sonntag, den 21. April, feierlich in sein Amt eingeführt.

Ammerborn, 1. März. (Mittheilung.) Durch Verfügung des Herrs Hofmarschall von Wobitz war die hiesige Feuerlöschkommission seit dem 1. Oktober v. J. bekannt. Als Nachfolger ist bekanntlich Herr Walter Decker, gewöhnlich in Ubergang bei Hofgarten in Kohls-Weimar, im Amt, vom Patronat bestimmt; letzterer wird am 16. April hier eintreffen und voraussichtlich Sonntag, den 21. April, feierlich in sein Amt eingeführt.

Ammerborn, 1. März. (Mittheilung.) Durch Verfügung des Herrs Hofmarschall von Wobitz war die hiesige Feuerlöschkommission seit dem 1. Oktober v. J. bekannt. Als Nachfolger ist bekanntlich Herr Walter Decker, gewöhnlich in Ubergang bei Hofgarten in Kohls-Weimar, im Amt, vom Patronat bestimmt; letzterer wird am 16. April hier eintreffen und voraussichtlich Sonntag, den 21. April, feierlich in sein Amt eingeführt.

Ammerborn, 1. März. (Mittheilung.) Durch Verfügung des Herrs Hofmarschall von Wobitz war die hiesige Feuerlöschkommission seit dem 1. Oktober v. J. bekannt. Als Nachfolger ist bekanntlich Herr Walter Decker, gewöhnlich in Ubergang bei Hofgarten in Kohls-Weimar, im Amt, vom Patronat bestimmt; letzterer wird am 16. April hier eintreffen und voraussichtlich Sonntag, den 21. April, feierlich in sein Amt eingeführt.

Ammerborn, 1. März. (Mittheilung.) Durch Verfügung des Herrs Hofmarschall von Wobitz war die hiesige Feuerlöschkommission seit dem 1. Oktober v. J. bekannt. Als Nachfolger ist bekanntlich Herr Walter Decker, gewöhnlich in Ubergang bei Hofgarten in Kohls-Weimar, im Amt, vom Patronat bestimmt; letzterer wird am 16. April hier eintreffen und voraussichtlich Sonntag, den 21. April, feierlich in sein Amt eingeführt.

feier der Stadt seitens der städtischen Körperschaften eine lebhafteste Auseinandersetzung herbeigeführt. Es soll in nächster Zeit eine öffentliche Vermählung eintreten werden, in der man hauptsächlich auf die Mitwirkung und Unterstützung der Vereine und interessierten Gewerbetreibenden rechnet. — Die hier neuerrichtete Polizeiwachmannschaft ist dem auf einer Polizeihalle vorerhaltenen Gebäude 3 ante am Altenburg von heute ab überlassen.

Halle, 1. März. (Auf dem letzten Viehmarkt) wurden folgende 40 Pferde, 28 Laufschiene, 262 Ferkel. Das Paar Ferkel kostete 28-36 Mark, für Käufer wurden 40 bis 60 Mark für das Stück bezahlt.

Querfurt, 1. März. (Wasserleitung.) Die Stadtverordneten beschließen gestern 15 000 Mark für einen Bohrversuch, der zwecks Einführung einer Wasserleitung in unserer Stadt gemacht werden soll.

Freyburg a. M., 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Querfurt, 1. März. (Märzbericht.) Auf dem heutigen Remittenz-Markt wurden 40 Pferde geäußt. Der Preis bewegte sich zwischen 40 und 1000 Mark. In Schweinen waren etwa 150 Stück angebracht. Korkschweine kosteten das Paar 32-38 Mark, sogenannte Treiberferkel 40-50 Mark, Laufschiene 60-80 Mark. — Gellerte kostete der Kopf 10 Pf., Zwiebeln die Misse 20 Pf., 1 Vier 30 Pf., Majoran das Bündel 30 Pf., Meerrettich die Scheibe 20-30 Pf., das Schaf 12 Pf. Der Ankermarkt war mit 10 (15) Stiegen besetzt.

Resonderes in einem-Angebot. Eine grosse Partie nicht regulärer Ware Granit durchgemustert... Inhalt durchgemustert... Grosse Partien Reste von Linoleum-Bäntern extra billig. A. Huth & Co. Gr. Steinstr. 86/87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Gegen das Altern Dr. Hommel's Haematogen. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. Patentanwaltsbüro Sack. 3ng. O. Sack. Dr.-Ing. F. Splmann. LEIPZIG.

# das selbsttätige Waschmittel

Höchste Wasch- und Bleichkraft bei kürzester Waschzeit!  
**Nur einmaliges ca. 1/4-1/2 stündiges Kochen**  
 sorgfältiges Ausspülen, möglichst in warmem Wasser, die Wäsche ist sofort fertig, vollkommen rein und wie auf dem Rasen gebleicht.  
**Grosse Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!**  
 Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.  
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

## Henkel's Bleich-Soda

# Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Vertreter für Halle a. S. und Umgebung: Ernst Kiessling, Halle a. S., Halberstädterstr. 8.

### Elektrische Licht- u. Kraftanlagen,

Akkumulatorenladestation 2000 von 0.15 Mk.  
 Elektrische Lampen für Hoch- und Niederspannung,  
 sowie sämtliche elektrische Ersatzteile.  
 Reparaturwerkstatt für Motor und Dynamo-Unterwindung zu billigen Preisen. (1177)

## Otto Goerlach,

Strautenstraße 15.

# Existenz!

Nur Halle ist ein vornehmes, außergewöhnlich florierendes Unternehmen sofort zu verkaufen. Es handelt sich um eine Sache von großer, gemeinnütziger Bedeutung, welche dem Erwerber auf Jahre hinaus eine angenehme, angenehme Existenz sichert. Einnahmen 100.000 und mehr pro Jahr. Brandterminie, besondere Geschäftsräume nicht erforderlich. Anzueinanderstehen, welche nachweislich über einiges Erfahrung zur Lebensmittel- und Geschäftsbetrieb verfügen, wollen Schreiben an: E. 2177 an Helmar, Eisler, Berlin SW. 19, einleiten. (4073)

# Schreibergärten!

An unserer Anlage in der Becciera Straße vor dem Paul Riebeckstift sind noch Gärten in beliebigen Größen abzugeben. Preis von 1000 bis 10000 Mark. (1177)

## Schreiberkolonie am Paul Riebeckstift, e. V.

Geschäftsstelle: Nettel-Schmannstraße 14 I.

# Spargel- und Konserven-Plantage.

Ein Komplex von 400-500 Morgen Größe, teils Acker, teils dies, Ackerbau in der Nähe Magdeburgs, Bismarck, geeignet zur Anlage einer Spargel- und Konserven-Plantage, ist sehr preiswert mit sämtlichen Bedingnissen an Verkauf. Preis erst. Anträge unter A. T. 122 Rudolf Mosse, Magdeburg. (4114)

### Verkaufe meine gute Kuh und Schweinefleischerei,

verwandelt in Gärtnerei, 10000 Mark. (1177)

## Gut

mit 100000 Mark, ein Gut mit 100000 Mark, ein Gut mit 100000 Mark, ein Gut mit 100000 Mark. (1177)

### Schwärzerei

in größerem Dorfe am Ufer der Elbe, 10000 Mark. (1177)

## Magdeburg - Halberstadt

Postgrundstück, 10000 Mark. (1177)

### Bauerngut.

An guter Lage wird ein rentables Gut mit 100000 Mark, ein Gut mit 100000 Mark, ein Gut mit 100000 Mark. (1177)

## Eckenberg & Co., Landwirt.

### Ein Gut, 600 Morgen groß,

bester Ackerboden und gute Gebäude, 100000 Mark. (1177)

## Kl. herrschaftl. Haus,

in schönem Garten, 10000 Mark. (1177)

### Geschäftshaus für alle

in schönem Garten, 10000 Mark. (1177)

## Garten.

in schönem Garten, 10000 Mark. (1177)

### Gutshaus, 10000 Mark,

in schönem Garten, 10000 Mark. (1177)

## Einfamilienhaus,

in schönem Garten, 10000 Mark. (1177)

### Auto reparaturen

mittelschwerer 2. - Tel. 8035.

## Guter Leiterwagen,

2 1/2 über 4", von 8 Stück die Wahl, sowie ein kompl. Zylinder- und Gabelwerk billig zu verkaufen. (4144)

### Landauer frankfurter

für 500 Mark zu verkaufen. (4178)

## Halbverdeckter Kutschwagen,

vorsitzlich erhalten, vollständig ein- und ausgebaut, sehr bequem, wegen Platzmangel billig abzugeben. (1166)

### 4 angelegte rheinisch-besetzte

Deckengesteine

in Alter von 2-5 Jahren, von „Gottlieb“ (Sohn des Prince de Condé), a. Z. in der Nähe von Ritterg. Schmatzin b. Baur. Pomm. (1166)

### Plästermühle Pferde.

Gemulde bei Herrn Landwirt in Berlin, 10000 Mark. (1177)

### Pferde 3. Schlachten

Johnannes Thurm, Halle a. S., Glauchastr. 79. - Telefon 518. - (1177)

### Frühjahrsdüngung

Peru-Guano „Sülhornmarke“

seit nahezu 30 Jahren bei allen Kulturen vorzüglich bewährt. (1177)

### Für Landwirte!

Ratten, Feld- u. Hausmäuse und sonstiges Ungeziefer

vergiftet der techn. Landwirt nur mit dem besten u. sichersten Mittel Springers in Sach.-Strychnin-Wasser „Gilt-Haut.“ (1177)

### Brennholzverkauf

aus dem besten u. sichersten Mittel Springers in Sach.-Strychnin-Wasser „Gilt-Haut.“ (1177)

### Kartoffeln.

Besten mag. bon. Up to date. (1177)

### Thür. Pferdebohlen

zur Saat, 100 kg 25 Mk., 1000 kg 240 Mk. (1177)

### Pferde 3. Schlachten

Johnannes Thurm, Halle a. S., Glauchastr. 79. - Telefon 518. - (1177)

### Gartenarbeiten,

Balkons usw.

Geb. M. H. Buns, Königstraße 6. (1177)

### Gutsverkauf.

200 Morgen, teigreich, ebener Boden an einem Stamme, Bismarck, gute Gebäude, gutes lebendes u. totes Inventar, 10000 Mark. (1177)

### Gut, 80-120 Morg.,

mit guten Gebäuden und gutem Boden, 10000 Mark. (1177)

### Boxer-Hündin

mit Stammbaum zu verkaufen. (1177)

### 800 Stück Gefässe,

brauchbar als Mägen u. Futterbehälter usw., verkauft billig. (1177)

### Brennholzverkauf

aus dem besten u. sichersten Mittel Springers in Sach.-Strychnin-Wasser „Gilt-Haut.“ (1177)

### Strohstroh

besten mag. bon. Up to date. (1177)

### Kartoffeln.

Besten mag. bon. Up to date. (1177)

### Thür. Pferdebohlen

zur Saat, 100 kg 25 Mk., 1000 kg 240 Mk. (1177)

### Pferde 3. Schlachten

Johnannes Thurm, Halle a. S., Glauchastr. 79. - Telefon 518. - (1177)

### Pferde 3. Schlachten

Johnannes Thurm, Halle a. S., Glauchastr. 79. - Telefon 518. - (1177)

# Existenz

mit einem Jahr, Einnahmen bis 5 bis 6000 Mark bietet leistungsfähige, Fabrik einem treuen, fleißigen Herrn. Brandterminie nicht nötig. Erforderliches Barzahlung 600 Mark.

## Streng solides Angebot.

Günstig zum Selbständigwerden.

Es wird zunächst als Nebenberuf geeignet. Durchdr. schriftl. Bericht, evtl. Besuche unter D. R. 6398 durch Rudolf Mosse, Dresden. (3824)

# Ca. 100 Stück neue Fahrräder

erstklassiger Fabrikate

verkauft ich zu äußerst billigen Preisen. (1177)

## Paul Hagemann, Gommersgasse 2.

Telephon 805.

# Rosen beste Pflanzzeit.

Niederl. d. best. Sorten, a. u. 30 Pfg. an 10 St. u. 250 Mk. an Neuere 60-75 Pfg. Hochl. a. 125-150 Mk. Schling- u. Kletterrosen 50-75 Pfg. fr. Halle. (1177)

# 585000 Mark

in großer und kleinerer Summen, 10000 Mark. (1177)

# Felle aller Sorten

zu verkaufen. (1177)

# Wäschereien

in allen Größen, bei Konturen überfordertes Material, liefert unter Garantie. (1177)

# Blüthner-Pianino

vorzüglich erhalten, 10000 Mark. (1177)

# Loden-Pelinerien

besten mag. bon. Up to date. (1177)

# Loden-Mäntel

besten mag. bon. Up to date. (1177)

# Hypotheken

auf Acker und Güter vor sofort oder später. (1177)

# Hypotheken-Kapitalien

auf landwirtschaftl. Besitz in beliebiger Höhe, 4000 zu 4-4 1/2 % pro sofort oder später zu vergeben durch. (1177)





Halle'sches Kunstleben.

Stadttheater.

Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

Im ersten Teil der „Kriemhilds“ vollendet sich das Schicksal Siegfrieds und Brunnhilds. Jenes geht die eigene Kriemhilds... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

Im zweiten Teil des Drama noch jener uralte Mythos... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

Alle diesen Kriemhild hat Schöbel aus dem Epos ins Drama... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

Die Aufführung fand hinter der Wiedergabe von „Siegfrieds... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

Wie einst schon Christine Schöbel — aus der Brunnhild des... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

Die Regie hatte mit Erfolg gearbeitet. Vielesicht ließe sich... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

— Symphonie-Konzerse des Stadttheater-Orchesters. (Verant... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

haben, werden es mit Freuden begrüßen, daß dieses amüsante... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

— Kammermusik. Mit einem Programm, welches das Ent... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

— Ständige Kunstausstellung von Tausch u. Grasse. Außer... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

— Wissenschaft, Kunst und Theater. Die Schicksalsmacherei. Wie wir oben, ist dem Privatdozenten... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

— Heer und Marine. — Königlich Preussische Armee. (Veränderungen.)... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

überzähliger Kaptein, mit Patent vom 4. August 1900 im Inf... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

— Personalnachrichten. — Zum Amtsrichter ernannt ist Gerichtssekretär... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

— Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine. — Berlin, 1. März. Ungelassen: „Weissenau“ am 29. Februar... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

— Börsen- und Handelsteil. — Der Berliner Börsenbericht für das Jahr 1911 wird u. a. ausgeführt... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

— Dividendenverhältnisse. — Berliner Diskontokontor 6 Proz. (gegen 4 1/2 Proz. im... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

— Sonstiges. — Aus Düsseldorf, 1. März, wird uns gemeldet: Auf dem... Kriemhilds Rache von Friedrich Schöbel.

Advertisement for 'hoheculme' featuring a large illustration of a man in a suit and the name 'hoheculme' in a stylized font.



Debet.

Gewinn- und Verlust-Konto für 1910/11.

Kredit.

Table with 4 columns: Account Name, Debit, Credit, and Balance. Includes entries like 'Fabrikations- und Geschäftskosten-Konto', 'Feuerversicherung-Konto', etc.

\*) Hiervon Fabrikationskosten ... \*\*) Von den als Gewinn ausgewiesenen ...

Die Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik liegt in der Gemarkung der früheren Gemeinde Cröllwitz (jetzt zur Stadt Halle a. S. gehörig) und hat dort einen Grundbesitz von etwa 64 Hektar, wovon ungefähr 18000 qm mit Fabrikgebäuden und zirka 2400 qm mit Wohnhäusern für Beamte und Arbeiter bebaut sind; etwa 50 Hektar sind für landwirtschaftlichen Betrieb verpachtet.

Die Zahl der Arbeiter beträgt gegenwärtig ca. 550. Die Gesellschaft hat im Jahre 1889 eine 4 1/2% von 1893 mit mindestens M. 6000 zu 100% rückzahlbare Anleihe ausgeben, von der zurzeit noch M. 456000 im Umlauf sind.

Die Umätze haben betragen: 1907/08 M. 2704.906.48, 1908/09 M. 2892.487.04, 1909/10 M. 2700.868.14, 1910/11 M. 3244.625.73.

Die Fabrik ist zurzeit mit Aufträgen voll versehen. Die Preise sind ungefähr die gleichen wie im Vorjahr, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass infolge der vorjährigen schlechten Ernte die Strohpreise angezogen haben.

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik.

Mark 150 000 neue Aktien

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik

mit halber Dividendenberechtigung pro 1911/12 zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen. Berlin, im Februar 1912.

Delbrück Schickler & Co. Gebrüder Schickler.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen, Section Stabitzkreis Halle a. S.

Am Antritt der am Bekanntmachung des Provinzial-Ausschusses am 26. Januar 1912 betr. die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen - Amtsblatt der Provinzialverwaltung vom 26. Januar 1912 S. 55 - mit folgendem zur Kenntnis der Mitglieder gebracht:

I. Alle Veränderungen ihrer Betriebe einschließlich der mitzuerfüllenden Pflichten sowie in der Größe der zum Betrieb gehörigen in der Person der Betriebsunternehmer, jeder Betriebs-einrichtung und jeden Uebergang an eine genehmigte Berufsgenossenschaft.

II. Alle Veränderungen in der Gesamtröhe der in einem Betriebe beschäftigten Arbeiter sowie in der Größe der zum Betrieb gehörigen in der Person der Betriebsunternehmer, jeder Betriebs-einrichtung und jeden Uebergang an eine genehmigte Berufsgenossenschaft.

III. Alle Veränderungen in der Höhe des bei der Unfallversicherung in Anspruch gebrachten Grundsteuerbetrages, insbesondere infolge von Zu- oder Abnahme von Grundstücken durch Kauf, Tausch, Schenkung, Erbgang, Veränderung von Grundstücken durch Verkauf u. dgl., andererseits von Veräußerung von Grundstücken durch Grundsteuer, Neuzurteilung bisher grundsteuerfreier bzw. nur theilweise veranlagter Grundstücke (§ 25 Absatz 2 und 3 des Genossenschaftsgesetzes) zur Grundsteuer, Freisetzung bisher grundsteuerpflichtiger, demnachst ideell zu veranlagender Grundstücke von der Grundsteuer.

IV. Alle Veränderungen in der Art der Beschäftigung oder der Höhe der Gehälter und Löhne der Betriebsbeamten und Arbeiter, die eine für die Zuschlagsberechnung wesentliche Bedeutung bedeuten.

Zu Ziffer III wird bemerkt, daß als besondere Kulturarbeiten die folgenden Berufsgenossenschaftsarten gelten: a) Acker, Garten, Viehzucht, Fäulung, Inland (diese gelten als eine Kulturart), b) Wald, c) Jagdreviere und sonstige Berufsgenossenschaftsarten.

Die Änderungen sind binnen zwei Wochen nach dem Eintritt der Veränderungen einzuführen.

Die Genossenschaftsmitglieder können sich hierbei der Vermittlung des Vertrauensmannes, Herrn Edwin Schreiber hier, Stellerstraße 1/3, bedienen.

Die Unterlassung der Anmeldung dieser Betriebsänderungen sowie deren verspätete Anmeldung unterliegt der im § 157 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 vorgesehene Ordnungstrafe. Halle a. S., den 29. Februar 1912.

Der Stabsarzt des Stabitzkreises Halle a. S. als Sectionsvorstand.

Bekanntmachung, Polizeiverordnung. Auf Grund der §§ 138 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1883 werden die hiermit unter Zustimmung des Bezirksausschusses was folgt: Die Polizeiverordnung vom 12. Juni 1886 - Amtsblatt Stück 28 Seite 215 - betr. das Verbot der Benutzung von Dampfheiß- und Stettendampfkesseln auf der Saale und die Polizeiverordnung vom 29. Juli 1890 - Amtsblatt Stück 31 Seite 212 - betr. das Verbot der Benutzung der Stettendampfkessel auf der Saale werden aufgehoben.

W e r b u n g, den 3. Februar 1912. Der Königlich Preussische Präsident. J. v. B. Zerbig.

Bekanntmachung. Unter dem Viehstande des Gutsbesizers Paul Hagenbach in Köbnitz an der Elbe ist die Mann- und Frauenhand angetreten. Freytag & Wöhrner, den 1. März 1912. (411)

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung. Der Kommunitätswahlbezirk nach Rabus wird wegen Wählerarbeiten innerhalb der Bellage Güters verfahren. Bennwitz, den 1. März 1912. (417)

Der Amtsvorsteher. Weber.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank. Bilanz am 31. Dezember 1911.

Large financial table with columns for Aktiva (Aktiva, Hypotheken, Kautionen, Passiva) and various sub-accounts like 'An Cassa- und Coupons-Bestand', 'Reserve-Fonds', etc.

Berlin, den 31. Dezember 1911.

Der Vorstand der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank.

Geisler. Beyer. Klamroth. Die Auszahlung der Dividende pro 1911 mit 8% gleich M. 48 - pro Aktie erfolgt gegen Einlieferung des Dividenden-scheines No. 39 von 2. März a. or. an unsern Kasse, Vossstr. 11, Dividendenscheine bitten wir auf der Rückseite mit dem Firmenstempel zu versehen. (411) Berlin, den 1. März 1912.

Der Vorstand.

Mk. 800 000.- auf Hypotheken durch uns auszuliehen. Darlehen an Landwirte bis zur Ernte oder längerem Termin. E. Moritz & Co., Halle a. S., Bräderstraße 11. - Telefon 615. (415)

Haben Sie Sand Kies, so oder Kies, so sollen Sie. Maurersteine, Dachziegel, Hohlziegel, Drainröhren usw. herstellen. Kostenlose Auskunft erteilt Herbet-Maschinenbau. G. m. b. H., Halle a. S., Turmstr. 170. (1164)

Kinderwagen Sportwagen Grosse Auswahl. Korbwarenfabrik Richard Thieme, obere Leipzigerstr. 50. Tel. 3971 u. 2089. (1152)

Bekanntmachung.

Zu unseren heimischen Obhgäßen treten seit einiger Zeit zwei noch wenig bekannte Krankheiten auf. Es sind das 1. der durch den Bazillus (Bakterium) erzeugte Kartoffelkrankheit (Kartoffelkreb) und 2. die durch den Pilz (Fungus) erzeugte Kartoffelkrankheit (Kartoffelwunde).

Die Kartoffelkrankheit (Kartoffelkreb) ist eine durch den Bazillus (Bakterium) erzeugte Krankheit, die sich durch die Bildung von Krebsgeschwülsten auf den Kartoffelknollen äußert. Die Kartoffelkrankheit (Kartoffelwunde) ist eine durch den Pilz (Fungus) erzeugte Krankheit, die sich durch die Bildung von Wunden auf den Kartoffelknollen äußert.

Am besten schützt man sich gegen die Einschleppung beider Krankheiten in seinen Gärten durch Wegzug von Stöckchen und Stämmen aus den Kartoffelgärten, die das Vorhandensein von Krankheiten in ihren Wurzeln zeigen.

Beide genannten Krankheiten sind hauptsächlich in den von der kaiserlich Biologischen Gesellschaft in Dahlen bei Sieglitz herausgegebenen und von ihr kostenlos erhältlichen Flugblättern Nr. 35 und 39 beschrieben worden.

Halle a. S., den 20. Februar 1912. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Der öffentliche Weg zwischen Nauendorf und Bricker wird wegen Klärung bis auf weiteres gesperrt.

Der Verkehr wird auf dem nördlich am Dorfe Nauendorf gelegenen Weg gestattet.

Halle a. S., den 20. Februar 1912.

Der Amtsvorsteher.

Rektorstelle. Die Rektorstelle an der hiesigen, 13klassigen Bürgerliche Lehrerbildungsanstalt wird wieder die Besetzung der Lehrerbildungsstelle verbunden, wird voraussichtlich in nächster Zeit vakant sein. An der Lehrerbildungsstelle wird im Vorausgehenden und Englischen unterrichtet.

Grundbesitz inkl. Amtsanlage 2100 Mk. aufzulöse Amtsanlage bis 900 Mk. für Zeitung der Lehrerbildungsanstalt 20 Mk. Dienstreise.

Qualifizierter Bewerber, namentlich solche, die schon ein Restaurant befehlen, wollen sich bis 25. März dieses Jahres bei uns melden und Zeugnisse sowie Lebenslauf einreichen. (391)

Schulungen, d. 2. Febr. 1912. Der Magistrat. Baeker.

Ausschreibung.

Die Ausschreibung eines Teiles der Anfertigung der im Wege der Wettbewerbung vergeben werden soll. Freitag, den 8. März 1912, vormittags 10 Uhr im Magistratsbureau, 1. Zimmer Nr. 23 des Rathhauses einzu-treten, wofür die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Bedingungen schriftlich entnommen werden können.

Halle a. S., den 1. März 1912. Städtisches Tiefbauamt.

Gut. 60-80 Morgen groß, will ich kaufen bei 40000 Mk. Anzahlung und eint. Z. u. 2. u. 6. 1500 an die Erp. d. Bg. 1908



Jean Sieger HALLE a/S Intime Gärten

Professor Dr. Inat sich mit Namen und Titel an neuer Gründung oder a. renab. Gründung. Am Betrieb würde mit 20. betriebl. als Beirat beantragte einige Prozent u. Umst. Dietz u. J. H. 25 an P. Franks, Leipzig, Breschstr. 57.

